

per E-Mail an:

Verantwortliche Mitarbeiter/-innen
der beteiligten Durchführungs-
organisationen (DO)

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
Programmführendes Ref.: 202
Sektorreferat(e): 310, Sondereinheiten: Klima,
EINWELT ohne Hunger, 411
Referat: 105 und 300
53045 Bonn

Ansprechperson
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH

Telefon: [REDACTED]
E-Mail: [REDACTED]

Auswärtiges Amt
Regionalreferat: 321
11013 Berlin

KfW Entwicklungsbank

Telefon: [REDACTED]
E-Mail: [REDACTED]

§ 5 Abs. 1 IFG
Schutz von
personenbezogenen
Daten

Deutsche Auslandsvertretung in Lomé, Togo

cc an die beteiligten Durchführungsorganisationen
KfW

Datum: 10. Dez. 2015

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Togo
Gemeinsame Berichterstattung (BE) zum EZ-Programm *Ländliche Entwicklung*
einschließlich Landwirtschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Berichterstattung zum o.g. Programm übersenden wir Ihnen als Anlage die
nachfolgend aufgelisteten Berichtsteile:

Teil A – Schwerpunktbezogene BE

Teil B – Laufende EZ-Maßnahmen (Maßnahmenspezifische Anlagen)

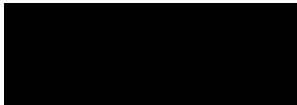
TZ-Maßnahme

Nr.	BMZ-/Projekt-Nr.	Bezeichnung	Betrag (Mio. EUR)
1	2014.2086.8	Ländliche Entwicklung einschließlich Landwirtschaft	4

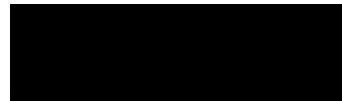
Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Togo
Gemeinsame Berichterstattung (BE) zum EZ-Programm *Ländliche*
Entwicklung einschließlich Landwirtschaft

Eschborn, 10. Dez 2015

§ 5 Abs. 1 IFG
Schutz von
personenbezogenen Daten



Ländermanagerin, Unterschrift



Ländermanagerin, Unterschrift

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	2
A.1 Kurzbeschreibung	5
A.2. Entwicklungen im Schwerpunkt	6
A.2.1 Entwicklungen bei Zielen und Strategien des Kooperationslandes	6
A.2.2 Entwicklungen bei wichtigen Akteuren, Entscheidungsträgern und Trägerinstitutionen des Kooperationslandes	8
A.2.3 Entwicklungen im Engagement anderer Geber und in der Abstimmung der Geberbeiträge	8
A.3. Entwicklungen im Ansatz des deutschen EZ-Engagements	9
A.3.1 Entwicklungen des deutschen EZ-Engagements und des Zusammenwirkens der EZ-Instrumente	9
A.3.2 Bewertung der Erreichung des EZ-Programmziels	11
A.3.3 Entwicklungspolitische Wirksamkeit	13
A.3.4 Entwicklung der Risiken	15
A.4. Vorschläge für vom BMZ zu ergreifende Maßnahmen	15
A.4.1 Maßnahmen im Rahmen des Politik- und Schwerpunktdialogs	15
A.4.2 Änderungen in der Aufstellung der deutschen EZ	15

Anlage

Wirkungsmatrix Teil A

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

Abkürzungsverzeichnis

AFD	<i>Agence française de développement</i> Französische Entwicklungsagentur
BE	Berichtersteller
BIP/ PIB	<i>Produit intérieur brut</i> Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAADP/ PDDAA	<i>Comprehensive Africa Agriculture Development Programme, Programme détaillé de développement de l'agriculture africaine</i> panafrikanisches Agrarentwicklungsprogramm
DSRP	<i>Document de stratégie de réduction de la pauvreté</i> Nationale Armutsbekämpfungsstrategie
EEF	Europäischer Entwicklungsfonds
EU	Europäische Union
FAO	<i>Food and Agriculture Organisation of the United Nations</i> Nahrungs- und Landwirtschaftsorganisation, Vereinte Nationen
FBS	<i>Farmer Business School; Ecole d'entrepreneuriat</i> Bauern Unternehmerschulung, Beratungsansatz
FCFA	<i>Communauté financière africaine</i> Westafrikanische Währungseinheit
FNGPT	<i>Fédération nationale des groupements de producteurs de coton</i> Nationaler Baumwollproduzentenverband, Togo
FR	<i>Fonds routier</i> Strassenerhaltungs-Fonds
FZI/ CF	<i>Coopération financière</i> Finanzielle Zusammenarbeit
GFRAS	<i>Global Forum for Rural Advisory Services</i> Globales Forum für ländliche Beratungsdienste
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GPTFSA	<i>Groupe des partenaires techniques et financiers du secteur agricole</i> Landwirtschaftliche Sektorarbeitsgruppe
HCD	Human Capacity Development
HDI	<i>Human Development Index</i> Entwicklungsindex
ICAT	<i>Institute de conseil et d'appui technique du Togo</i> Staatlicher landwirtschaftlicher Beratungsdienst Togo
IFAD/ FIDA	<i>International Fund for Agricultural Development, Fonds international de développement de l'agriculture</i> Internationaler Agrarentwicklungsfond
INFA	<i>Institut National de la Formation Agricole</i>

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

	Nationale Landwirtschaftsschule (MAEH)
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KKMU	Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen
M&E	Monitoring und Evaluierung
MAEH	<i>Ministère de l'agriculture, de l'élevage et de l'Hydraulique (ex MAEP)</i> Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Wasserbau, Togo
MERF	<i>Ministère de l'environnement et des ressources forestières</i> Ministerium für Umwelt und Forst-Ressourcen, Togo
MIT	<i>Ministère des infrastructures et du transport</i> Ministerium für Infrastruktur und Transport, Togo
MPDAT	<i>Ministère de la planification, du développement et de l'aménagement du territoire</i> Ministerium für Entwicklungsplanung und Raumordnung
NRO	Nichtregierungsorganisation
NSCT	<i>Nouvelle société cotonnière du Togo</i> Nationale Baumwollgesellschaft, Togo
PADAT	<i>Projet d'appui au développement agricole du Togo</i> Entwicklungsprogramm zur landwirtschaftlichen Entwicklung von IFAD
PASA	<i>Projet d'appui au secteur agricole du Togo</i> Programm zur landwirtschaftlichen Sektorentwicklung der Weltbank in Togo
PN	Projektnummer
PNDIR	<i>Programme national de développement des infrastructures rurales</i> Nationales ländliches Infrastrukturprogramm
PNIASA	<i>Programme national d'investissement agricole et de sécurité alimentaire</i> ländliches Sektor-Investitionsprogramm Landwirtschaft und Ernährungssicherung
PNIERN	<i>Programme national d'investissements pour l'environnement et les ressources naturelles</i> Nationales Sektorinvestitionsprogramm Umwelt und natürliche Ressourcen
PNPER	<i>Projet national de promotion de l'entreprenariat rural</i> Entwicklungsprogramm zur Förderung ländlicher Unternehmer von IFAD in Togo
PPAAO	<i>Programme de productivité agricole en Afrique de l'ouest</i> Regionales Entwicklungsprogramm für landwirtschaftliche Produktivität, West Afrika, Weltbank
PPP	<i>Public Private Partnership</i>
SAFER	<i>Société autonome de financement de l'entretien routier</i> Autonome Strassenmeisterei
SCAPE	<i>Stratégie nationale de croissance accélérée et de promotion de l'emploi</i> Wachstums- und Entwicklungsstrategie 2012 - 2017
SFB	Studien- und Beratungsfonds
TZ /CT	Technische Zusammenarbeit, <i>Coopération technique</i>

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

UNDP/ PNUD	<i>United Nations' Development Programme, Programme des nations unies pour le développement</i> Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
USD	<i>US Dollar</i>
VN/ NU	<i>Nations unies</i> Vereinte Nationen
WFP/ PAM	<i>World Food Programme, Programme alimentaire mondial</i> Welternährungsprogramm, Vereinte Nationen
WSK	Wertschöpfungskette
XOF	<i>Franc de la Communauté Financière d'Afrique</i> Währungseinheit der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

A.1 Kurzbeschreibung

Togo ist ein agrarisch geprägtes Land mit überwiegend ländlicher Bevölkerung. Diese stellt zugleich den Großteil der armen Bevölkerungsschicht. Die Wirtschaft im ländlichen Raum ist von kleinbäuerlichen gemischten Familienbetrieben und kleinen land- / forstwirtschaftlichen Verarbeitungsbetrieben geprägt, deren wirtschaftliches Potenzial bisher nur unzureichend in Wert gesetzt wird. Die Nachfrage nach ländlichen Produkten ist durch Verstädterung und Export steigend. Marktorientierung und Verarbeitungsgrad der Primärproduktion sind gering, die Produktivität der produzierenden und verarbeitenden Betriebe schwach, und es mangelt an produktiver ländlicher Infrastruktur wie Pisten / Straßen, Märkte u. a. Hinzu kommen fortschreitende Degradierung der natürlichen Ressourcen, eingeschränkter Zugang zu Innovationen und Betriebsmitteln sowie ein geringer Grad ländlicher Selbstorganisation. Die politischen Voraussetzungen zur Einführung breitenwirksamer Geschäftsmodelle im ländlichen Raum haben sich in den letzten Jahren verbessert: Die togoische Regierung hat im Rahmen des panafrikanischen Agrarprogramms (CAADP) und seiner Armutsminderungsstrategie (SCAPE) 2011 ein nationales Sektorinvestitionsprogramm (PNIASA) erstellt. Damit soll das Wachstum im Sektor dauerhaft auf über 6% pro Jahr gehalten werden. Die Umsetzung des Programms steckt in den Anfängen. Der geringe Entwicklungsstand und die Wachstumsschwäche der Agrarwirtschaft (Primärproduktion, Verarbeitung und Marktbelieferung) sind das Kernproblem der Sektorentwicklung. Zur Überwindung sind stärkere Marktorientierung der ländlichen Wirtschaft, Aufbau von wirtschaftlichen Strukturen und die Verbesserung der produktiven Infrastruktur geboten. Das EZ-Programmziel lautet: „Das Wachstum der togoischen Agrarwirtschaft in den von der EZ geförderten Regionen und Wertschöpfungsketten ist nachhaltig verbessert“. Damit leistet das Programm einen direkten Beitrag zur Umsetzung des PNIASA.

Zielgruppe des EZ-Programms ist die ländliche Bevölkerung Togos, insbesondere Akteure der ausgewählten landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten in den Einzugsgebieten der Mittelstädte Sokodé, Kpalimé und Tsévié. Diese nehmen die erneuerte produktive ländliche Infrastruktur und innovative technisch-organisatorische Beratungsdienstleistungen in Anspruch. Schwerpunkte sind Frauen und Jugendliche. Als komplementäre Bestandteile sind je ein Modul der TZ und der FZ vorgesehen: Förderung und Entwicklung von land-/ forstwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten in der TZ sowie Aufbau / Erhalt der ländlichen Infrastruktur mit FZ-Mitteln. Das Programm entwickelt Lösungsvorschläge für politische Fragen zur ländlichen wirtschaftlichen Entwicklung und dem Erhalt der Infrastruktur. Das Programm kooperiert im Rahmen der vorhandenen Koordinierungsmechanismen mit den anderen im Sektor tätigen Partnern, wie der Weltbank, IFAD, WFP, AfD und der EU.

Die Laufzeit des EZ- Programms beträgt 8 Jahre TZ: 11/2012 – 10/2016; FZ: 04/2016 – 12/2020.

§ 6 S. 2 IFG Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen.

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

A.2. Entwicklungen im Schwerpunkt

A.2.1 Entwicklungen bei Zielen und Strategien des Kooperationslandes

Die wesentlichen **politischen und strategischen Ziele Togos** haben sich seit Beginn des Programms trotz Wahlen und Regierungsumbildungen nicht wesentlich verändert. Die Armutsbekämpfungsstrategie (*Stratégie Nationale de Croissance Accélérée et de Promotion de l'Emploi*, SCAPE, 2012 – 2017) ist das allgemein akzeptierte übergreifende Entwicklungsprogramm Togos.

Hinzu kommt die noch inoffizielle Vision 2030 des Präsidentialamtes, die noch nicht fertiggestellt ist, aber schon Einfluss auf strategische Entscheidungen hat: hier werden Entwicklungskorridore entlang der Achse Lomé – Aneho (Küstenstrasse) und Lomé – Dapaong (Nationalstrasse 1) definiert, in denen Infrastruktur und industrielle Entwicklung schwerpunktmässig entwickelt werden sollen (*Pôles d'Infrastructure*). Die Vision ist in Grundzügen von amerikanischen Consultingbüros (Mc Kinsey 2014) ausgearbeitet und hat eine ökonomische auf Wachstum und Beschäftigung konzentrierte Ausrichtung, mit einem Kapitel zu *Agri Vision 2030* und drei Szenarien, zwischen voll liberalisierter Wirtschaft mit extrem spezialisierter Produktion und weiter bestehenden Risiken der Landtitel und rudimentärer Technologien sowie Fortsetzung der Subsistenzwirtschaft als Extrempositionen. In der Politikentwicklung wird ein mittleres Szenario mit gemischt strukturierter (Klein- und Mittelbetriebe), mechanisierter, diversifizierter und wirtschaftlich liberalisierter Landwirtschaft mit nachgelagerter Agro-Industrie und Export von Qualitätsprodukten in zu errichtenden Infrastrukturzentren (räumlicher Ansatz) zugrunde gelegt („*Togo Invest*“, Staatsholding zur Koordinierung und Unterstützung privater und staatlicher Investitionen geplant).

Die **wirtschaftliche Entwicklung** in Togo ist mit einem durchschnittlichen Anstieg des Bruttoinlandproduktes (BIP) von mehr als 5% pro Jahr seit 2010 positiv (5,9% in 2014 und 2015 geschätzt, etwa 589 USD pro Person), allerdings unter dem afrikanischen Durchschnitt. Die meisten Entwicklungindikatoren Togos haben sich in den letzten Jahren von einer niedrigen Basis verbessert: so stieg Togo im *Ease of Doing Business* Index (Weltbank) vom 156. auf den 150. Rang (vor allem wegen der vereinfachten Registrierung von Firmen), im *Human Development Index* (UNDP) vom 167. auf den 159. Platz (2015). In den Mo-Ibrahim Indikatoren 2015 fallen vor allem Infrastrukturverbesserungen und in ländlicher Entwicklung die landwirtschaftlichen Dienstleistungen positiv auf; problematisch bleiben gute Regierungsführung, Rechenschaftslegung und Rechtsstaatlichkeit. Die Ernährungssicherung hat sich in 2015 erheblich verbessert: mittlerweile liegt der Welthungerindex Togos bei 23 (halbiert seit 1990), in der gleichen Zeit hat sich der Prozentsatz ernährungsgefährdeter Menschen von 38% auf 11% verringert; allerdings blieb die Zahl ausgezehrer Kinder um 6% in der gleichen Zeit ungefähr gleich (zwischenzeitlicher Peak); in einer Studie von UNICEF (2012) waren 17% der Kinder untergewichtig und 5% der Bevölkerung stark unternährt. Trotz

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

erheblicher Fortschritte von niedrigem Niveau aus liegt Togo bei den meisten Entwicklungsindikatoren im unteren Drittel der Länder der Subregion Westafrika.

Der **landwirtschaftliche Sektor** trägt mit Wachstumsraten von durchschnittlich über 6% einen Grossteil zur BIP-Steigerung bei (2014: 75% Anteil an der Steigerung; entspricht 39% Anteil am Bruttoinlandsprodukt BIP; Quelle: Finanzministerium, Direktion Ökonomie, 2015). Angestrebt wird eine beschleunigte jährliche Steigerung des BIP von mehr als 10%, um bis 2030 ein Mitteleinkommensland zu werden. Die landwirtschaftlichen Produktionsmengen haben sich in der effektiven Laufzeit des *Programme national d'investissement agricole et de sécurité alimentaire* (PNIASA) von 2012 – 2016 wesentlich gesteigert: das Land ist nunmehr Exporteur von Getreiden (ausser Reis) und Leguminosen, mit einem Selbstversorgungsgrad von 116%. Die Erntemengen der Exportkulturen Kaffee, Kakao und Baumwolle sind im Vergleich zu 2013 um 10%, 7% und 47% gestiegen. Das Land ist weiter defizitär in Fleischproduktion (70% Selbstversorgung) und Fisch (25% Selbstversorgung) (Daten MAEH, September 2015). Die gestiegenen Mengen sind hauptsächlich auf Flächenausdehnung (75% geschätzt) und weniger auf Intensivierung zurückzuführen; die Flächenerträge sind weit unter dem afrikanischen Durchschnitt (nur etwa 50% der erreichbaren Erträge). Immer noch sind 40% der möglichen landwirtschaftlichen Nutzfläche unbebaut. Allerdings werden in grossem Maßstab weiter verarbeitete Lebensmittel, Milchprodukte und Fleisch (vor allem Geflügel aus der EU und Brasilien) eingeführt.

Das **Sektorinvestitionsprogramm PNIASA** in ländlicher Entwicklung und Ernährungssicherung, mit seiner mittelfristigen Finanzplanung, geht seinem Ende entgegen (bis Ende 2016), bleibt aber weiterhin das massgebliche Programm im ländlichen Raum (5 Sub-Programme: (a) Unterstützung pflanzlicher Wertschöpfungsketten (WSK), inklusive Management natürlicher Ressourcen und ländliche Infrastruktur, (b) Unterstützung tierischer WSK, (c) Unterstützung von Fisch- WSK, (d) landwirtschaftliche Forschung und Beratung sowie (e) Sektorkoordination und Institutionenstärkung). Zur Zeit wird eine neue Landwirtschaftspolitik (2016-2030) erarbeitet, die ein PNIASA II vorbereitet.

Die neue **Landwirtschaftspolitik** (Entwurf 2015) nimmt ein dazwischen liegendes mässig optimistisches Szenario an: Erfassung von Landtiteln auf mittlere Sicht (Kataster), signifikante Privatsektoreinbindung, künstliche Bewässerung, höherer Mechanisierungsgrad in Produktion und Verarbeitung, Ausbau der ländlichen Infrastrukturen, bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen. Die Umsetzungsstrategie soll folgende Sub-Programme enthalten: Modernisierung der Landwirtschaft sowie breitere und tiefere Verarbeitung, Aufbau von Entwicklungskorridoren, allgemeine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Qualität und letztens Entwicklung und Einführung von Innovationen.

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

A.2.2 Entwicklungen bei wichtigen Akteuren, Entscheidungsträgern und Trägerinstitutionen des Kooperationslandes

Im Nachgang der Präsidentschaftswahlen im April 2015 wurden mehrere Ministerien umstrukturiert bzw. zusammengelegt. Das betreuende Ministerium für Planung und Landmanagement (*Ministère de la planification, du développement et de l'aménagement du territoire*, MPDAT) wurde ein Teil des Finanz- und Wirtschaftsministerium und zum nachrangigen *Ministère de Planification et Développement* (MPD). Die Generaldirektion der Planung ist für das Programm weiter zuständig (*Direction Générale de la Planification*).

Das **Landwirtschaftsministerium** (*Ministère de l'Agriculture, de l'Elevage et de la Pêche*, MAEP) wurde mit dem Ministerium für ländliche Ausrüstung (MER, *Ministère de l'Équipement Rurale*) zum *Ministère de l'Agriculture, de l'Elevage et de l'Hydraulique* (MAEH) zusammengelegt. Das Ministerium hat nun 16 nationale Direktorate, plus 12 semi-autonome Organisationen plus 5 regionale Direktorate. Nur das Planungsdirektorat, die Administration (Directeur Administratif et Financier, DAF) und das Direktorat für Humanressourcen (Directeur des Ressources Humaines, DRH) und das Amt des Generalsekretärs wurden zusammengelegt; alle anderen Strukturen existieren weiter, mit Ausnahme der *Direction des pistes rurales*, die nun vollständig dem Infrastruktur- und Transportministerium (*Ministère des infrastructures et du transport* (MIT) unterstellt ist. Darunter sind die Kooperationspartner für landwirtschaftliche Beratung (ICAT, *Institute de conseil et d'appui technique*, Generaldirektorat), Bildung (*Institut National de la Formation Agricole*, INFA, Generaldirektorat), Forschung (Institut Togolais de la Recherche Agricole, ITRA, Generaldirektorat,), Training (*Direction de la Formation, de la Diffusion, des Technologies et des Organisations Professionnelles Agricoles*, DFDTOPA, Ansprechpartner), Politik und Monitoring (*Direction de la Politique, Planification et Suivi-Evaluation*, DPPSE), pflanzliche Wertschöpfungsketten (*Direction des Filières Végétales*, DFV) und Statistik (*Direction des Statistiques Agricoles, de l'Informatique et de la Documentation*, DSID). Das neu strukturierte Ministerium hat damit 2721 Angestellte. Das Budget für 2015 beträgt 36,7 Milliarden XOF (bis Juli 30% ausgezahlt) und hat sich dadurch zum Vorjahr (22 Milliarden XOF) stark vergrößert. Wie in anderen Ministerien wird das Budget aber nur zu etwa 70% exekutiert (2014).

In dem Umweltministerium (MERF) wurden die Direktorate für *Faune et Chasse* sowie *Environnement et Ressources Forestier* zum neuen Forst-Direktorat *Ressources Forestières* zusammen geschlossen. Das Budget des Ministeriums hat weiter leicht abgenommen (2014: 3.8 Milliarden XOF).

A.2.3 Entwicklungen im Engagement anderer Geber und in der Abstimmung der Geberbeiträge

Das Sektorinvestitionsprogramm PNIASA (2012-2016) ist weiterhin die bestimmende Strategie der ländlichen Entwicklung Togos. Sie wird weiterhin direkt von den Allianz-Programmen der Weltbank und von *International Fund for Agricultural Development* (IFAD)

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

als Konsortialführer finanziert (mit anderen afrikanischen Entwicklungsbanken). Zu den bestehenden grossen landwirtschaftlichen Programmen (*Projet d'appui au secteur agricole (PASA)*, *Projet d'appui au développement agricole au Togo (PADAT)*, *Programme de productivité agricole en Afrique de l'ouest-Projet Togo (PPAAO)*) ist im Berichtszeitraum noch ein von IFAD gemanagetes Programm zur Jugendförderung dazu gekommen (*Projet national de promotion de l'entreprenariat rural, PNPER*). Die Allianz-Programme werden halbjährlich gemonitored. Die Weltbankprogramme werden als „zufriedenstellend“ bewertet, die IFAD Programme als „gefährdet“. Alle Programme haben Probleme mit dem Mittelabfluss (2015: jeweils nur 60% bis Ende Oktober). Die Programme PASA, PADAT und PPAAO gehen Mitte 2016 zu Ende. Eine Fortsetzung zumindest von PASA ist geplant.

Weitere Geber im Bereich: Von der indischen Kooperation sind bisher 45 Traktoren für die ländliche Mechanisierung angekommen. Die französische Kooperation (*Agence française de développement, AFD*) hat angekündigt, in 2016 ein neues Programm in landwirtschaftlicher Ausbildung „*Formation Agricole Rurale*“ zu beginnen. Hier ist die Entwicklung von Kurrikula und die Renovierung von 20 Schulungszentren landesweit geplant und dafür sind 6 Mio. EUR vorgesehen. Gleichzeitig ist die AfD weiterhin an der Mutual Reliance Initiative mit der deutschen FZ interessiert, sofern bis zum 3. Quartal 2016 eine Einigung zwischen Togo und dem IWF (Internationaler Währungsfond) erzielt werden kann, die die Suspendierung ihrer Kreditaktivitäten beenden würde. Die Europäische Union (EU) bereitet im Rahmen des 11. Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) ein Programm mit Laufzeit von 2015 – 2020 vor. Die Schwerpunkte sind gute Regierungsführung, Wasser/ Abwasser und Energie für Sekundärstädte/ ländlichen Raum, inklusive Energieholz.

A.3. Entwicklungen im Ansatz des deutschen EZ-Engagements

A.3.1 Entwicklungen des deutschen EZ-Engagements und des Zusammenwirkens der EZ-Instrumente

Das deutsche EZ Engagement hat seit Ende 2012 wieder verstärkt begonnen. In der technischen Zusammenarbeit arbeiten in den drei Schwerpunkten „Gute Regierungsführung und Dezentralisierung“, „Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung“ sowie „ländliche Entwicklung einschließlich Landwirtschaft“ jeweils ein EZ Programm mit der GIZ und der KfW als Durchführer. Seitdem hat sich das Portfolio erweitert in Richtung Klimawandel/ Schutz der natürlichen Ressourcen und beträchtlich vertieft in den Bereichen gute Regierungsführung und ländliche Entwicklung.

Die Zusammenarbeit der beiden Module des EZ Programms zur ländlichen Entwicklung liegt vor allem in der gemeinsamen Auswahl prioritärer Infrastruktur (ländliche Pisten) mit bestehenden Partnerorganisationen zur Schaffung von Synergien in der strukturellen Entwicklung von Wertschöpfungsketten.

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

Das GIZ gemanagte Programm Ländliche Entwicklung einschließlich Landwirtschaft (*Programme pour le Développement Rural et l'Agriculture* (ProDRA), PN 2014.2086.8) wird seit Anfang 2013 vor Ort durchgeführt. An dieses bilaterale Ankerprogramm haben sich sowohl zwei Global- und als auch zwei Regionalvorhaben angeschlossen.

Die beiden Globalvorhaben setzen zum Teil die Sonderinitiative EINEWELT ohne Hunger des BMZ um. In Togo führt die TZ zwei Länderpakete durch: zum einen das Länderpaket „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft (ProCIV)“ (PN 2014.0967.1) und zum anderen das Länderpaket „Ernährungssicherung und Resilienzstärkung“ (ProSecAI, PN 2014.0968.9).

Das Regionalvorhaben „*Support to Africa's Agriculture Development Programme* (CAADP)“ (PN 2011.2234.0) leistet Unterstützung in den Bereichen der beruflichen Bildung in der Landwirtschaft. Das zweite Regionalvorhaben „*Sustainable Smallholder Agri Business* (SSAB)“ (PN 2014.2258.3) unterstützt die Durchführung von *Farmer Business School* und die daran anschließende Dienstleistungen im Kakaosektor.

Alle TZ-Maßnahmen arbeiten in mindestens einer der drei Regionen der deutschen EZ in Togo (Maritime, Plateaux, Central) an der Entwicklung von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten (WSK), den dazugehörigen Dienstleistungen, Kapazitäten und Strategien bzw. an der Verbesserung der Ernährung. Die Arbeiten ergänzen sich bei unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten (Kleinunternehmertum, Innovationen, Aus- und Weiterbildung) sowie WSK (Kaffee, Kakao, Cashew, Ananas, Reis, Fischzucht, Soja, Erdnuss) durch gemeinsame Methoden (*ValueLinks* als Strukturelement, CEFE und *Farmer Business School* als Trainingsmethoden) und genutzte Kapazitäten. Die Vorhaben ProDRA und ProCIV kooperieren mit dem regionalen Vorhaben der deutschen TZ zu Cashew (*African Cashew Initiative* (ACi), PN 2012.2513.5) im effizienten Transfer von Kapazitäten, Material und *Know-How*.

Weitere TZ-Module der deutschen Kooperation in Togo sind „Förderung der Jugendbeschäftigung und der Beruflichen Bildung II“ (PN 2014.2087.6) und „Gute Regierungsführung und Dezentralisierung II“ (PN 2014.2085.0). Mehrere Kleinstmaßnahmen des Studien und Fachkräftefonds (PN 1995.3565.9) sind relevant zu Fragen der ländlichen Demographie zur Stärkung der Integration von Bevölkerungsdynamik in sektorspezifischer Entwicklungsplanung, und der Armutsbekämpfungsstrategie.

Aufgrund von Verzögerungen in der Vorbereitung, insbesondere aufgrund der IWF-bedingten Suspendierung der Zusammenarbeit der AfD mit der togoischen Regierung im Kreditbereich (s.o.) sowie der Regierungsumbildung 2015 wird das FZ-Vorhaben erst in 2016 starten. Dadurch wurde aber auch eine stärkere Berücksichtigung von Synergien zwischen TZ und FZ möglich: Nach dem Wegfall des MER, ist nunmehr das MAEH das einzige sektorpolitisch zuständige Ministerium für TZ und FZ, die beide jeweils Beiträge zum PNIASA leisten. Die FZ-finanzierte Rehabilitierung von ländlichen, für die Kaffee-Kakaoproduktion relevanten Pisten im Interventionsgebiet des TZ-Wertschöpfungskettenansatzes für Kaffee in der Region Plateaux ergibt eine starke Synergie für das gemeinsame EZ-Programm, ebenso wie die Berücksichtigung ausgewählter Baumwollpisten im Interventionsgebiet der TZ in der Region

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

Maritime. Die Rehabilitierung der ländlichen Wege wird eine wichtige Voraussetzung zur weiteren Produktions- und Leistungssteigerungen der im Rahmen des TZ-Moduls bereits unterstützten ländlichen Produzenten und Haushalte liefern.

A.3.2 Bewertung der Erreichung des EZ-Programmziels

Das **EZ-Programmziel** lautet:

Das Wachstum der togoischen Agrarwirtschaft in den von der EZ geförderten Regionen und Wertschöpfungsketten ist nachhaltig verbessert.

Indikatoren:

1. Die Wachstumsraten in den von der EZ direkt und indirekt geförderten Wertschöpfungsketten liegen im Durchschnitt der Jahre 2014-2016 bei 6%.

Basiswert: Wachstum landwirtschaftliches BSP Landesdurchschnitt 5,4% (2012); Zielwert: 6% Wachstum landwirtschaftliches BSP

Die Wachstumsraten in den geförderten WSK liegen deutlich über 6%. Das EZ-Programm bearbeitet die WSK Kaffee/ Kakao (Region Plateaux), Ananas (Region Maritime), Cashew (Region Central und Plateaux), Holzenergie (alle Regionen) und Baumwolle (derzeit Regionen Plateaux und Central). Die Wachstumsraten der togoischen Wirtschaft lagen 2014 und 2015 (geschätzt) bei 5,9%, gegenüber nur 2,4% in 2008. Der Anteil der Landwirtschaft am Wachstum der letzten Jahre wird auf 75% beziffert, der Anteil am Bruttoninlandsprodukt beträgt um die 40% (Quelle: MAEH 2015).

Die speziellen Wachstumsraten in den Regionen werden nicht erfasst. Für den Kaffee/ Kakaosektor sind aber zwischen 2014 und 2015 (vorläufig) Wachstumsraten von 10% und 7% sowie für Baumwolle von 47% von der Agrarstatistik erhoben worden (Quelle: MAEH). Für den Cashew-Sektor wurde 2015 erstmals ein Zensus durchgeführt: es gibt landesweit mehr als 20.000 Produzenten mit 45 000 ha; 25% der Anlagen sind noch nicht in Produktion; die Ernte an Rohnüssen wird auf 12.000 Tonnen geschätzt (2015, ACi) und liegt sicher 50% über dem Niveau von 2012. Für den Ananassektor ist ein Zensus in 2016 geplant.

Die Interventionen des TZ Programmes sind vor allem Trainings in Unternehmertum (*Farmer Business School*, CEFÉ, *Business Development Module*), Organisationsentwicklung, Entwicklung von Geschäftsmodellen und begleitende Politik- und Strategieberatung. Seit 2013 wurden insgesamt etwa 6.400 Personen trainiert, davon 26% Frauen und 30% junge Erwachsene, die Bildung von 19 Kooperativen (mehr als 1.700 Mitglieder) unterstützt und die Gründung eines landesweiten Cashew-Verbandes (mehr als 1.800 Mitglieder) vorbereitet. Begleitend wurden Trainings unter anderem in guten und nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Praktiken, Kontraktanbau, Management von Kleinkrediten, Ofenproduktion, Holzkohleproduktion sowie Messepräsentationen durchgeführt.

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

2. Die Wachstumsraten der Agrarwirtschaft in den der EZ geförderten Regionen liegt im Durchschnitt der Jahre 2014-2016 bei 6%.

Basiswert: Wachstum landwirtschaftliches BSP Regionen ist noch zu erfassen; Zielwert: 6% Wachstum landwirtschaftliches BSP in den Regionen.

Die Wachstumsraten Togos werden nicht nach Regionen aufgeschlüsselt. Die Erntemengen lassen aber Rückschlüsse auf das Wachstum zu: die Ernten in den in den Regionen liegen bei den wichtigsten Kulturen im Schnitt über 10%.

Die wirtschaftliche und insbesondere landwirtschaftliche Entwicklung Togos sind in den letzten Jahren insgesamt positiv (plus 8% die letzten zwei Jahre). Der Agrarwirtschaftssektor hat sich dabei als Wachstumsmotor erwiesen (75% des Wachstums). Die klassischen Exportkulturen Kaffee, Kakao und Baumwolle haben Wachstumsraten von 10% bis über 40% zu verzeichnen. Dies ist auf eine Redynamisierung der Subsektoren (von niedrigem Niveau) durch die Liberalisierung, teilweise gute Produktpreise (besonders Mais, Reis, Kakao, Cashew, Soja) und die Wirkungen des PNIASA (bessere Dienstleistungen und Produktionsmittelversorgung; verbesserte Infrastruktur) zurückzuführen. Das Programm ist Teil des PNIASA mit der Einführung von innovativen Dienstleistungen zur besseren Marktorientierung (*ValueLinks*, *Farmer Business Schools*, CEFE, Organisationsentwicklung etc.) und Infrastrukturmaßnahmen (ländliche Wege).

Für Kaffee und Kakao, die praktisch nur in der Region Plateaux angebaut werden, sind Wachstumsraten 10% und 7% zwischen 2014 und 2015 geschätzt (Quelle: MAEH). Für die Das Wachstum der Produktion zwischen 2014 und 2015 jeweils für die Regionen Maritim, Plateaux und Central sind für: (a) Getreide +20%, +6% und -9%, (b) Hülsenfrüchte +3%, +36% und +32%, (c) Knollenfrüchte -15%, -9% und +55%. Die Zuwächse werden von Mais und Soja dominiert (Quelle MAEH, 2015). Die Landwirtschaft wächst also überdurchschnittlich in allen Regionen; insbesondere die klassischen Exportkulturen sowie Mais und Soja. Es werden allerdings bisher fast nur Rohstoffe vermarktet.

Das FZ-Vorhaben zur Sanierung ländlicher Pisten soll eine ganzjährige Befahrbarkeit der ländlichen Wege sicherstellen und damit insgesamt zur ländlichen Entwicklung beitragen. So können Bauern künftig die zeitgerechte Versorgung mit Betriebsmitteln, vor allem Saatgut und Dünger, sowie den zügigen Abtransport ihrer Erzeugnisse sicherstellen, Qualitätsverluste mindern und Transportkosten reduzieren. Damit wird eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sowie höhere Exporterlöse in den Sektoren Baumwolle, Kakao und Kaffee erwartet. Außerdem kann davon ausgegangen werden, dass die Versorgung der Haushalte in den Projektregionen mit sozialen Dienstleistungen verbessert wird, vor allem der Zugang zu Gesundheit und Bildung, wovon besonders Frauen profitieren.

Die Hauptursache für den desolaten Zustand des ländlichen Wegenetzes ist das Fehlen eines nationalen Wartungssystems und entsprechenden Finanzierungsmechanismus. Für die Sanierung von ca. 900 km ländlicher Pisten in den Baumwoll-, Kaffee- und Ka-

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

kaogebieten Togos war ursprünglich seitens der FZ eine Kooperation mit der *Agence Francaise de Développement* (AfD) unter deren Federführung geplant, welche aber 2014 an die deutsche FZ übertragen wurde. Im Rahmen der Vorbereitung dieses Vorhabens (geplanter Projektstart: Mai 2016) wurden die Verantwortlichkeiten der beteiligten Ministerien sowie der Finanzierungsmechanismus für die Pistenwartung eindeutig geregelt, eine nationale Pistenwartungsstrategie verabschiedet und im August 2015 ein nationales Pilotprojekt für die manuelle Straßenwartung (1300 km, Budget: 183 TEUR, ca. 5.200 lokale Arbeitskräfte) gestartet, in das auch ländliche Pisten des FZ-Vorhabens aufgenommen wurden. Im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt werden im Rahmen von arbeitsintensiven Beschäftigungsmaßnahmen nun auch lokale Wartungsarbeiten der Bevölkerung an ländlichen Pisten von staatlicher Seite vergütet. Durch diese staatlichen Maßnahmen hat sich der Pistenzustand bereits leicht verbessert. Im Rahmen des FZ-Vorhabens sollen langfristig ca. 3.600 lokale Arbeitskräfte aus dem nationalen Wartungsbudget für die ca. 900 km ländlicher Wege [REDACTED] finanziert werden, wodurch ihr Einkommen erhöht wird.

§ 6 S. 2 IFG Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen.

A.3.3 Entwicklungspolitische Wirksamkeit

Relevanz: Das EZ-Programm ist integraler Teil der togoischen Entwicklungsstrategien (SCAPE) und besonders der relevanten Investitionsprogramme (PNIASA, PNDIR). Durch die innovativen Ansätze des Programms, die besonders auch in der neuen Vision 2030 und der neuen Landwirtschaftspolitik gefordert werden (Marktwirtschaft, bessere Wertschöpfung, nachhaltiges und gerechtes Wachstum, Innovationen, Infrastruktur) ist die hohe Relevanz und Sichtbarkeit gewährleistet. Das TZ Vorhaben war auf allen wichtigen Veranstaltungen des Sektors (Bauerntage, Ernährungstag, PNIASA Missionen, Landwirtschaftsmessen etc.) mit seinen Partnern prominent vertreten.

Effektivität: Das EZ-Programm arbeitet an dem *Capacity Development* der staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privaten Partner in einem umfassenden Sinn: Innovationen werden mit den Partnern entwickelt und deren Personal in der Umsetzung ausgebildet (mehr als 110 Trainer, sechs Mastertrainer in Ausbildung). Die Partner haben dadurch insgesamt mehr als 6.400 Personen aus den Wertschöpfungsketten trainiert. Die Zufriedenheitsrate in den Trainings lag bei über 90%. Die Kosten für die Trainings lagen bei FBS bei 8 EUR pro Person und damit vergleichbar zu anderen Ländern in der Region.

Entwicklungspolitische Wirkungen (Impact): Das EZ-Programm leistet einen wesentlichen Beitrag zur sozialen und ökonomischen Entwicklung des Landes. Trainings in Unternehmertum für Kleinbauern und Klein- bis mittlere Unternehmer, gleichzeitige Maßnahmen zur Organisation und Verknüpfung der Akteure einer Wertschöpfungskette sowie infrastrukturelle Verbesserungen und gemeinsame Prioritätensetzung haben synergistische Wirkungen. Impact-Evaluierungen der FBS Trainings ergaben, dass 53% der Befragten ihr Einkommen signifikant erhöht haben (mehr als 33% höheres Einkommen) und der Rest bisher immerhin eine mäßige Erhöhung erfuhr (unter 33% Einkommenszuwachs). Konkret lösten

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

die Entrepreneurstrainings die Neubildung von 19 Kooperativen und die Vorbereitung eines neuen Produzentenverbandes (Cashew) aus; von dieser neuen Selbstorganisation der Akteure profitieren mehr als 3.500 Personen direkt. Das im Nachgang der FZ-Prüfmission entwickelte und im August 2015 gestartete nationale Pilotprojekt der togoischen Regierung für die manuelle Straßenwartung finanziert mit seinem Budget i.H.v. 183 TEUR (Dauer: 12 Monate) die manuelle Wartung von 1.300 km Straßen und Wege (inkl. Pisten des FZ-Projektes) durch ca. 5.200 lokale Arbeitskräfte.

Effizienz: Die eingesetzten Ressourcen werden durch vielfältige Kooperationen mit anderen Vorhaben der deutschen und in geringerem Masse der internationalen EZ effizient eingesetzt. Mit dem TZ-Vorhaben der „beruflichen Bildung und Jugendbeschäftigung“ werden zusammen Trainer in CEFE ausgebildet. Für die Ansätze FBS und *ValueLinks* sowie die Technologie verbesserter Holzkohlemeiler wurden qualifizierte Trainer aus der Region verpflichtet. Mit anderen TZ Vorhaben der Region sowie Sektorvorhaben wurden gemeinsame Trainings in Klimawandel, Politikberatung und Vertragsanbau realisiert. Dadurch konnten Entwicklungs- und Trainingskosten gespart werden sowie der Anschluss Togos an internationale Standards teilweise bewerkstelligt werden. Mit den Allianzvorhaben des PNIASA bestehen Kooperationsverbindungen zur Koordination von Maßnahmen; Personal dieser Projekte wurde unter anderem in FBS und *ValueLinks* geschult. Die Büros des Fachpersonals sind bei dem MAEH und seinem Beratungsdienst angesiedelt. Die durch die FZ zu rehabilitierenden Pisten sind in hohem Maße komplementär zum Wertschöpfungskettenansatz der TZ. Die im Rahmen der FZ-Prüfmission erfolgte Restrukturierung der Projektträgerschaft unter dem MIT, das für alle Straßen und Wege Togos zuständig ist, sowie die Klärung der Zuständigkeit des nationalen Straßenwahrungsfonds SAFER auch für die ländlichen Pisten ermöglicht die Unterstützung eines effizienten und nachhaltigen nationalen Wartungssystems.

Nachhaltigkeit: die Sektorstrategie PNIASA ist weiterhin unterfinanziert. Die staatlichen Zuwendungen für das operative Budget des Landwirtschaftsministeriums sind gering. Der Partnerbeitrag für das TZ-Modul wurde in 2014 und 2015 nicht vom Finanzministerium ausgezahlt. Immer werden noch 80% der Infrastrukturmaßnahmen des Landes durch Geber finanziert. Das TZ-Modul versucht auf diese Unterfinanzierung defensiv durch eine möglichst preiswerte Gestaltung der innovativen Trainings (FBS, CEFE) sowie offensiv durch eine Verbreiterung der Dienstleistungsanbieter für diese Trainings (Verbände, Kooperativen, NRO) zu reagieren. Die Trainings selber, die Anerkennung von *ValueLinks* und FBS als nationale Instrumente sowie die Politikberatung sorgen für eine institutionelle und personelle Nachhaltigkeit. Die Methoden FBS, *ValueLinks* und CEFE werden durch das Regionalvorhabens *Support to Africa's Agriculture Development Programme* (CAADP, Togokomponente) in den neuen Kurrikula für die landwirtschaftliche Ausbildung verankert.

Die Wartung der nationalen Straßen und Wege Togos ist nach Aussage des Infrastrukturministers nur zu 50% finanziert. Die Regierung unternimmt seit 2013 große Anstrengungen, das Budget seines nationalen Straßenwahrungsfonds SAFER zu erhöhen und darin auch die ländlichen Pisten stärker zu berücksichtigen. Dies verdeutlichen die SAFER-Finanzierung des laufenden Pilotprojekts für die manuelle Straßen- und Pistenwartung, sowie die gemäß

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

Aide-Mémoire der FZ-Prüfmission von togoischer Seite angebotene staatliche Eigenbeteiligung an der Pistenwartung über den SAFER.

A.3.4 Entwicklung der Risiken

Risiken beinhalten die fiskale Fragilität des Staates, den Willen zu notwendigen Reformen im Bereich der ländlichen Entwicklung sowie unklare institutionelle Mandate und Kompetenzen. Trotz eines positiven Wirtschaftswachstums und besserer Steuer- und Abgabeneinnahmen sind die ministeriellen Budgets chronisch unterfinanziert. Dies betrifft besonders die operativen Aktivitäten und Infrastrukturmaßnahmen, die großenteils von Gebern finanziert werden. In dem Wahljahr 2015 hat sich die fiskale Situation nicht verbessert. Die Reformen zur Liberalisierung des Produktionsmittelhandels (Dünger, Pestizide, Saatgut) wurden eingeleitet: mittlerweile dürfen private Händler die vom Staat eingekauften Produktionsmittel verkaufen. Eine weitere Liberalisierung wird angestrebt. Das kritische Gesetz zur Landrechtsregelung liegt seit 1975 im Parlament. Im Entwurf der neuen Landwirtschaftspolitik wird dies, zusammen mit mehr Marktwirtschaft, als prioritäre Maßnahme gesehen. Die Fusionierung des Landwirtschaftsministeriums mit dem (nachgeordneten) Ministerium für ländliche Infrastruktur ist organisatorisch noch nicht abgeschlossen. Die Effizienz dieser neuen Struktur muss sich erst noch erweisen.

A.4. Vorschläge für vom BMZ zu ergreifende Maßnahmen

A.4.1 Maßnahmen im Rahmen des Politik- und Schwerpunktdialogs

Das EZ Programm hat sich in den letzten Jahren inhaltlich und organisatorisch konsolidiert. Eine selektive Ausweitung der Aktivitäten auch auf die anderen Regionen Togos erscheint daher sinnvoll und wird grundsätzlich vom Partner gewünscht.

A.4.2 Änderungen in der Aufstellung der deutschen EZ

Ende 2014 wurden mit Hilfe des EZ Programmes zwei Arbeitsfelder der Sonderinitiative „EINWELT ohne Hunger“ zu „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ (PN 2014.0967.1) und „Ernährungssicherung und Resilienzstärkung“ (PN 2014.0968.9) mit den institutionellen Partnern (Landwirtschafts-, Gesundheits- und Handelsministerium) geplant, koordiniert und seit Mitte 2015 implementiert (festes Personal seit 09/2015 vor Ort). Das Handlungsfeld zu den Grünen Innovationszentren arbeitet in den drei Regionen der deutschen EZ an der Verbreitung von Innovationen in den WSK Soja, Erdnuss und Cashew (Saatgut, gute Praxis, Mechanisierung, Organisation, Vermarktung etc.). Bei der WSK Cashew in Abstimmung mit dem TZ Programm vor allem in Inputlogistik (Pflanzmaterial), Produktionstechnik Verarbeitung und Märkten. Das Handlungsfeld zu Ernährungssicherung arbeitet an der Ernährung insbesondere von schwangeren Frauen und Kleinkindern während des „1000 Tage Fensters“ an der Entwicklung und Verbreitung von besserer Ernäh-

Berichterstattung, Teil A, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Togo

rung in der Region Maritime. Institutionelle Partner sind hier das Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium.

Anlage: Wirkungsmatrix

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Bezeichnung der EZ-Maßnahme

Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft, Togo

Wirkungsmatrix erstellt von

GIZ, KfW

Land

Togo

Wirkungsmatrix geändert am

19.11.2015

Beteiligte Durchführungsorganisationen

GIZ, KfW

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p>Programmziel: <i>Das Wachstum der togoischen Agrarwirtschaft in den von der EZ geförderten Regionen und Wertschöpfungsketten ist nachhaltig verbessert.</i></p>	<p>1. Die Wachstumsraten in den von der EZ direkt und indirekt geförderten Wertschöpfungsketten liegen im Durchschnitt der Jahre 2014-2016 bei 6%.</p> <p>Basiswert: Wachstum landwirtschaftliches BSP Landesdurchschnitt 5,4% (2012)</p> <p>Zielwert: 6% Wachstum landwirtschaftliches BSP</p> <p><u>Ist-Situation:</u> Das EZ Programm arbeitet mit den WSK Kaffee/ Kakao, Ananas, Cashew, Holzenergie und Baumwolle. Für den Kaffee/ Kakaosektor sind zwischen 2014 und 2015 (vorläufig) Wachstumsraten von 10% und 7% sowie für Baumwolle von 47% von der Agrarstatistik erfasst (Quelle: MAEH). Für den Cashewsektor wurde 2015 erstmals eine Statistik erhoben: es gibt landesweit mehr als 20.000 Produzenten; die Ernte an Rohnüssen wird auf 12.000 Tonnen geschätzt (2015, ACi)) und liegt sicher 50% über dem Niveau</p>	<p><i>PNIASA Jahresberichte</i></p> <p><i>Analyse und Berichte PNIASA</i></p> <p><i>Recensement Agricole</i></p>	<p><i>nicht auszufüllen!</i></p>

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>von 2012. Für den Ananassektor ist ein Zensus in 2016 geplant.</p> <p>Die Wachstumsraten der togoischen Wirtschaft lagen 2014 und 2015 (geschätzt) bei 5,9%. Der Anteil der Landwirtschaft dabei wird auf 75% beziffert (Quelle: MAEH 2015). Die Wachstumsraten in den Regionen werden nicht erfasst.</p> <p>2. Die Wachstumsraten der Agrarwirtschaft in den der EZ geförderten Regionen liegt im Durchschnitt der Jahre 2014-2016 bei 6%.</p> <p>Basiswert: Wachstum landwirtschaftliches BSP Regionen ist noch zu erfassen.</p> <p>Zielwert: 6% Wachstum landwirtschaftliches BSP in den Regionen.</p> <p><u>Ist-Situation</u>: Die mengenmäßigen Wachstumsraten der Landwirtschaft in den Regionen liegen über 10%. Für Kaffee/ Kakao sind spezifisch für die Region Plateaux 10% und 7% Wachstum registriert. Das Wachstum der Produktion zwischen 2014 und 2015 jeweils für die Regionen Maritim, Plateaux und Central sind für: a. Getreide +20%, +6% und -9%, b. Hülsenfrüchte +3%, +36% und +32%, c. Knollenfrüchte -15%, -9% und +55%. Die Zuwächse werden von Mais und Soja</p>	<p><i>PNIASA Jahresberichte</i></p> <p><i>Analyse und Berichte PNIASA</i></p> <p><i>Recensement Agricole</i></p>	

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>dominiert (Quelle MAEH, 2015). Die Landwirtschaft wächst also überdurchschnittlich in allen Regionen; insbesondere die klassischen Exportkulturen sowie Mais und Soja. Es werden allerdings bisher fast nur Rohstoffe vermarktet. .</p>		
<p>Modulziel (Outcome) Akteure in 3 ausgewählten landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten (Kaffee, Cashew, Ananas) und in der Wertschöpfungskette Holzenergie sind ökonomisch, technisch und hinsichtlich ihrer Selbstversorgung leistungsfähiger</p>	<p>1. In den WSK Kaffee, Cashew, Ananas sind von Akteuren der verschiedenen Produktions-/ Verarbeitungs- und Vermarktungsstufen gemeinsam je 3 Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit (u.a. Einführung von Standards guter Praxis, Diversifizierung der Produkte, Erschließung neuer Absatzmärkte, verbesserter Organisationsgrad der Akteure, Erhöhung der Selbstversorgung der Produzenten) umgesetzt.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 gemeinsame Maßnahmen.</p> <p><i>Zielwert:</i> 3 gemeinsame Maßnahmen.</p> <p><i>Ist-Wert:</i> Mindestens 4 gemeinsame Maßnahmen pro WSK wurden geplant und durchgeführt, darunter: Verbesserung der unternehmerischen Qualifikation und Produktivität (FBS und CEFE, alle WSK), höhere Selbstorganisation auf lokaler (Basiskooperativen, alle WSK) und nationaler Ebene (Branchenverband Kaffee-Kakao, Gründung</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i> <i>Dokumentation der Maßnahmen;</i> <i>Berichte der Vertreter von Akteursverbänden auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungsketten</i></p>	<p><i>Mögliche klimatische Schwankungen bleiben für Produzenten beherrschbar</i></p> <p><i>Mögliche Schwankungen in den Marktbedingungen der ausgewählten WSK bleiben für die Akteure beherrschbar.</i></p> <p><i>Die Partner Togos im Landwirtschaftssektor unterstützen weiterhin gemeinsam die Formulierung, Finanzierung und Umsetzung von PNIASA II.</i></p> <p><i>Frauen erhalten Zugang zu Krediten und Dienstleistungen, um ihre erworbenen Kenntnisse produktiv in Wert setzen zu können</i></p> <p><i>Der politische Wille zu einer Reform der ländlichen Märkte für Holzenergie ist ausreichend, um eine Vermarktung von Holz und Holzkohle zu Preisen zu ermöglichen, die deren reale Produktionskosten widerspiegeln.</i></p> <p><i>Frauen erhalten Zugang zu Krediten</i></p>

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>eines Bauernverbandes Cashew, Verbesserung des Ananasverbandes); weiterhin Maßnahmen zur besseren Produktionsmittelversorgung (Pflanzmaterial Kaffee, Cashew, Maniok), Ernte- und Lagerungstechniken (Cashew), Bio-Produktion (Ananas) sowie <i>Business Development</i> (Kleinkredite, alle WSK) und neue Absatzmärkten (Messe, alle WSK). Insgesamt wurden etwa 6.400 Personen direkt geschult und betreut (3.200 in erster Phase).</p> <p>2. 500 Personen (Bäuerinnen und Bauern, Selbständige, Mitglieder von Kooperativen und abhängig Beschäftigte) der ausgewählten und weiterer WSK der drei Zielregionen, davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene, erhöhen ihr Einkommen um 10% und sichern ihre Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln.</p> <p><i>Basiswert:</i> 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein Einkommen in Höhe von 250.000 CFA pro Jahr; 15% davon haben Hungerperioden.</p> <p><i>Zielwert:</i> 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein um 10% von 250.000 CFA pro Jahr erhöhtes Einkommen. Die Hungerperioden in dieser Gruppe sind um 50% reduziert.</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i></p> <p><i>Sozio-ökonomische Analysen der Geschäftsmodelle mit Berechnungen zu Finanzströmen und Wirtschaftlichkeit als Teil einer umfassenden Analyse der Wertschöpfungsketten;</i></p> <p><i>Statistiken des Landwirtschaftsministeriums</i></p> <p><i>Erhebung zur Ernährungssituation</i></p>	<p><i>ten und Dienstleistungen, um ihre erworbenen Kenntnisse produktiv in Wert setzen zu können.</i></p>

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p><i>Ist Wert:</i> mehr als 3.100 Personen wurden direkt in FBS, CEFE, oder technischen und <i>Business Development</i> Modulen trainiert. 91% der Teilnehmer/innen waren zufrieden und 53% der FBS Alumni gaben an, ihr Einkommen nach den Trainings um mehr als 30% erhöht zu haben. Ernährungssicherung und gesunde Ernährung sind Teile aller FBS Trainings. 15% der befragten Alumni hatten Hungerperioden.</p> <p>3. Drei der in der ersten Phase erfolgreich getesteten Geschäftsmodelle zur Produktion, Vermarktung und Nutzung von Holzenergie (z.B. wirtschaftliche Aufforstung, Organisation ländlicher Holzmärkte oder brennholzsparende Herde) sind vom Umweltministerium und von zwei staatlichen und/oder privaten Dienstleistern verbreitet.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 Geschäftsmodelle <i>Zielwert:</i> 3 Geschäftsmodelle</p> <p><i>Ist-Wert:</i> 3 Geschäftsmodelle in der Produktion von Energieholz, 1 Geschäftsmodell im Transformationsprozess von Holz in Holzkohle. Zwei Geschäftsmodelle zur Produktion, bzw. die Vermarktung verbesserter Herde. Am Geschäftsmodell „Hub-Energie“ wird zurzeit gearbeitet. 7 Geschäftsmodelle werden insgesamt getestet</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes; Aktionspläne und Jahresberichte des Umweltministeriums und der</i></p>	

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>5. Die Hälfte der Nutzer der Programmmaßnahmen sind Frauen, die im gleichen Maße wie Männer von Arbeitserleichterungen, zusätzlichem Einkommen oder besserem Zugang zu Dienstleistungen, Ressourcen oder Entscheidungsbefugnissen profitieren.</p> <p><i>Basiswert:</i> < 20 % von insgesamt 500 Nutzern</p> <p><i>Zielwert:</i> 250 Nutzerinnen (50 % von 500 Nutzern).</p> <p>Vorgeschlagene Anpassung: 30% der direkten Nutzer der Programmmaßnahmen von Trainings und Finanzierungen sind Frauen.</p> <p><i>Basiswert:</i> 26 % der direkten Nutzer</p> <p><i>Zielwert:</i> 30 % der direkten Nutzer.</p> <p><i>Ist-Wert:</i> das Vorhaben erreichte direkt etwa 800 Nutzerinnen; allerdings liegt der relative Anteil nur bei 26%. Die Interventionen sind auf gleichen Nutzen der Geschlechter ausgerichtet, Unternehmerische Kurse speziell für Frauen sind in Vorbereitung. Die Vorschläge einer WSK-spezifischen Genderstudie wurden in die Planung eingearbeitet (Managementquoten, spezielle Kurse).</p>	<p><i>Genderdifferenzierte Monitoringdaten des Projektes;</i></p> <p><i>Genderanalysen der ausgewählten Wertschöpfungsketten</i></p>	
<p>Modulziel (Outcome) Akteure in 3 ausgewählten landwirt-</p>	<p>6. In den WSK Kaffee, Cashew, Ananas sind von Akteuren der</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i></p>	<p><i>Mögliche klimatische Schwankungen bleiben für Produzenten</i></p>

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p>schaftlichen Wertschöpfungsketten (Kaffee, Cashew, Ananas) und in der Wertschöpfungskette Holzenergie sind ökonomisch, technisch und hinsichtlich ihrer Selbstversorgung leistungsfähiger</p>	<p>verschiedenen Produktions-/ Verarbeitungs- und Vermarktungsstufen gemeinsam je 3 Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit (u.a. Einführung von Standards guter Praxis, Diversifizierung der Produkte, Erschließung neuer Absatzmärkte, verbesserter Organisationsgrad der Akteure, Erhöhung der Selbstversorgung der Produzenten) umgesetzt.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 gemeinsame Maßnahmen.</p> <p><i>Zielwert:</i> 3 gemeinsame Maßnahmen.</p> <p><i>Ist-Wert:</i> Mindestens 4 gemeinsame Maßnahmen pro WSK wurden geplant und durchgeführt, darunter: Verbesserung der unternehmerischen Qualifikation und Produktivität (FBS und CEFE, alle WSK), höhere Selbstorganisation auf lokaler (Basiskooperativen, alle WSK) und nationaler Ebene (Branchenverband Kaffee-Kakao, Gründung eines Bauernverbandes Cashew, Verbesserung des Ananasverbandes); weiterhin Maßnahmen zur besseren Produktionsmittelversorgung (Pflanzmaterial Kaffee, Cashew, Maniok), Ernte- und Lagerungstechniken (Cashew), Bio-Produktion (Ananas) sowie <i>Business Development</i> (Kleinkredite, alle WSK) und neue Absatzmärkten (Messe, alle WSK). Insgesamt wurden</p>	<p><i>Dokumentation der Maßnahmen;</i></p> <p><i>Berichte der Vertreter von Akteursverbänden auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungsketten</i></p>	<p><i>beherrschbar</i></p> <p><i>Mögliche Schwankungen in den Marktbedingungen der ausgewählten WSK bleiben für die Akteure beherrschbar.</i></p> <p><i>Die Partner Togos im Landwirtschaftssektor unterstützen weiterhin gemeinsam die Formulierung, Finanzierung und Umsetzung von PNIASA II.</i></p> <p><i>Frauen erhalten Zugang zu Krediten und Dienstleistungen, um ihre erworbenen Kenntnisse produktiv in Wert setzen zu können</i></p> <p><i>Der politische Wille zu einer Reform der ländlichen Märkte für Holzenergie ist ausreichend, um eine Vermarktung von Holz und Holzkohle zu Preisen zu ermöglichen, die deren reale Produktionskosten widerspiegeln.</i></p> <p><i>Frauen erhalten Zugang zu Krediten und Dienstleistungen, um ihre erworbenen Kenntnisse produktiv in Wert setzen zu können.</i></p>

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>etwa 3.100 Personen direkt geschult und betreut.</p> <p>7. 500 Personen (Bäuerinnen und Bauern, Selbständige, Mitglieder von Kooperativen und abhängig Beschäftigte) der ausgewählten und weiterer WSK der drei Zielregionen, davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene, erhöhen ihr Einkommen um 10% und sichern ihre Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln.</p> <p><i>Basiswert:</i> 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein Einkommen in Höhe von 250.000 CFA pro Jahr; 15% davon haben Hungerperioden.</p> <p><i>Zielwert:</i> 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein um 10% von 250.000 CFA pro Jahr erhöhtes Einkommen. Die Hungerperioden in dieser Gruppe sind um 50% reduziert.</p> <p><i>Ist Wert:</i> mehr als 3.100 Personen wurden direkt in FBS, CEFE, oder technischen und <i>Business Development</i> Modulen trainiert. 91% der Teilnehmer/innen waren zufrieden und 53% der FBS Alumni gaben an, ihr Einkommen nach den Trainings um mehr als 30% erhöht zu haben. Ernährungssicherung und gesunde Ernährung sind Teile aller FBS Trainings.</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i></p> <p><i>Sozio-ökonomische Analysen der Geschäftsmodelle mit Berechnungen zu Finanzströmen und Wirtschaftlichkeit als Teil einer umfassenden Analyse der Wertschöpfungsketten;</i></p> <p><i>Statistiken des Landwirtschaftsministeriums</i></p> <p><i>Erhebung zur Ernährungssituation</i></p>	

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>15% der befragten Alumni hatten Hungerperioden.</p> <p>8. Drei der in der ersten Phase erfolgreich getesteten Geschäftsmodelle zur Produktion, Vermarktung und Nutzung von Holzenergie (z.B. wirtschaftliche Aufforstung, Organisation ländlicher Holzmärkte oder brennholzsparende Herde) sind vom Umweltministerium und von zwei staatlichen und/oder privaten Dienstleistern verbreitet.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 Geschäftsmodelle <i>Zielwert:</i> 3 Geschäftsmodelle <i>Ist-Wert:</i> 3 Geschäftsmodelle in der Produktion von Energieholz, 1 Geschäftsmodell im Transformationsprozess von Holz in Holzkohle. Zwei Geschäftsmodelle zur Produktion, bzw. die Vermarktung verbesserter Herde. Am Geschäftsmodell „Hub-Energie“ wird zurzeit gearbeitet. 7 Geschäftsmodelle werden insgesamt getestet und betreffen die gesamte WSK Holzenergie. 500 Personen in effizienterem Management der Ressource Holzenergie geschult.</p> <p>9. Drei Empfehlungen aus den Abstimmungsrunden zwischen staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bezüglich relevanter Rahmenbedingungen für den Landwirt-</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i> <i>Aktionspläne und Jahresberichte des Umweltministeriums und der beiden staatlichen und privaten Dienstleister;</i> <i>Sozio-ökonomische Analysen der Geschäftsmodelle Holzenergie</i></p> <p><i>Berichte und Sitzungsprotokolle der Abstimmungsrunden der Geberko-</i></p>	

Wirkungsmatrix (Teil A der Berichterstattung)

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p><i>Basiswert:</i> < 20 % von insgesamt 500 Nutzern</p> <p><i>Zielwert:</i> 250 Nutzerinnen (50 % von 500 Nutzern).</p> <p>Vorgeschlagene Anpassung: 30% der direkten Nutzer der Programmmaßnahmen von Trainings und Finanzierungen sind Frauen.</p> <p><i>Basiswert:</i> 26 % der direkten Nutzer</p> <p><i>Zielwert:</i> 30 % der direkten Nutzer.</p> <p><u><i>Ist-Wert:</i></u> das Vorhaben erreichte direkt etwa 800 Nutzerinnen; allerdings liegt der relative Anteil nur bei 26%. Die Interventionen sind auf gleichen Nutzen der Geschlechter ausgerichtet, Unternehmerische Kurse speziell für Frauen sind in Vorbereitung. Die Vorschläge einer WSK-spezifischen Genderstudie wurden in die Planung eingearbeitet (Managementquoten, spezielle Kurse).</p>		
<p>Modulziel FZ-Maßnahme(n)</p> <p><i>Gibt noch keine</i></p>			

EZ-Programm: Ländliche Entwicklung einschließlich Landwirtschaft in Togo

TZ-Maßnahme: Ländliche Entwicklung einschließlich Landwirtschaft

Projektnummer: 2014.2086.8

Nummer des Berichts: 1

Berichtszeitraum: 11/2014 – 10/2015

Name des/der Auftragsverantwortlichen: Dr. Paul-Mathias Braun

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis

B.1.	Kurzbeschreibung	4
B.2.	Konkrete Entwicklungen/Änderungen bei der TZ-Maßnahme	5
B.2.1	Gestaltung der TZ-Maßnahme, Partnerleistung, Gesamtkosten, Finanzierung, Zeitplan	5
B.2.2	Zielgruppen, Träger- und Partnerstruktur	10
B.2.3	Zielerreichung	10
B.2.4	Wirkungen	14
B.3.	Handlungsbedarf	17

Anlage

Aktuelle Wirkungsmatrix Teil B

Abkürzungsverzeichnis

ANCPA	<i>Association Nationale des Coopératives et Producteurs d'Anacardes</i> Nationaler Cashewproduzentenverband
ATVET	<i>Agricultural Technical Vocational Education and Training - Support to Africa's Agriculture Development Programme (CAADP)</i> Landwirtschaftliche technische Aus- und Fortbildung (Unterstützung des Afrikanischen Landwirtschaftsentwicklungsprogramms)
CAADP	<i>Comprehensive African Agricultural Development Program</i> Umfassendes Afrikanisches Agrarentwicklungsprogramm
CEFE	<i>Création d'Entreprises, Formation d'Entrepreneurs</i> Methode der Unternehmensgründung und Unternehmerschulung
CFA	<i>Franc de la Communauté Financière Africaine</i> Westafrikanischer Franc (Währungseinheit)
CFLP/SSAB	<i>Cocoa-Food Link Program/ Sustainable Smallholder Agri-Business</i> <i>Vorhaben für Kakao- und -Ernährungskulturen / Nachhaltige Kleinbauern Agri-Business</i>
EFTPA	<i>Education, Formation Technique Professionnelle Agricole</i> Landwirtschaftliche Bildung und Ausbildung, Projekt GIZ
FAO	<i>Food and Agriculture Organisation of the United Nations</i> Nahrungs- und Landwirtschaftsorganisation, Vereinte Nationen
FBS	<i>Farmer Business School</i> Bauernschulung zu Betriebsökonomie
ICAT	<i>Institut de conseil et d'appui technique du Togo</i> Staatlicher landwirtschaftlicher Beratungsdienst, Togo
IFAD	<i>International Fund for Agricultural Development</i> Internationaler Fonds für Agrarentwicklung
MAEH	<i>Ministère de l'Agriculture, de l'Elevage et de l'Hydraulique (ex MAEP)</i> Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Wasserbau
MERF	<i>Ministère de l'Environnement et des Ressources Forestières</i> Ministerium für Umwelt und Forstressourcen
MPD	<i>Ministère de la Planification et du Développement (ex MPDAT)</i> Ministerium für Planung und Entwicklung
PADAT	<i>Programme d'Appui au Développement de l'Agriculture au Togo</i> Nationales Programm zur Förderung der Landwirtschaft in Togo
PASA	<i>Programme d'Appui au Secteur Agricole</i> Programm zur Unterstützung des Agrarsektors
PNIASA	<i>Programme National d'Investissement Agricole et de Sécurité Alimentaire</i> Investitionsprogramm für Landwirtschaft und Ernährungssicherung
PNIERN	<i>Programme National d'Investissement Environnementale et des Ressources Naturelles</i> Investitionsprogramm für Umwelt und natürliche Ressourcen
PNPER	<i>Projet National de Promotion de l'Entreprenariat Rural</i> Nationales Programm zur Förderung ländlicher Unternehmen
SCAPE	<i>Stratégie de Croissance Accélérée et de Promotion de l'Emploi</i>

WSK Nationale Strategie für beschleunigtes Wachstum und Beschäftigung
Wertschöpfungskette

B.1. Kurzbeschreibung

Die Agrarwirtschaft Togos ist wenig entwickelt. Die Produktivität landwirtschaftlicher Betriebe ist gering, die Marktanbindung unzureichend und die ländliche Bevölkerung verharrt in traditionellen Verhaltensmustern. Neben den Primärproduzenten gibt es im ländlichen Raum nur wenige kleinere handwerkliche Betriebe der Agrarverarbeitung. In der Primärproduktion handelt es sich um Kleinbetriebe und Produktionsgruppen. Der steigende Energiebedarf des Landes wird mit Brennholz und Holzkohle gedeckt. Der ausufernde Raubbau am natürlichen Holzaufwuchs ist mitverantwortlich für die fortschreitende Degradation der natürlichen Ressourcen. Frauen werden in ihrer produktiven Rolle besonders benachteiligt. Hinzu kommt die Landflucht, vor allem der männlichen Jugend. Um das ländliche Armutsproblem zu überwinden, ist ein Anstieg der Wachstumsrate der Agrarwirtschaft von jetzt 3-5% auf durchschnittlich mindestens 6% notwendig. Auch bei zunehmender Marktorientierung müssen dabei die Ernährungssicherung gewährleistet und die Ernährung selber verbessert werden. Dafür fehlen effiziente und nachhaltige Produktionssysteme und Geschäftsmodelle.

Das Kernproblem liegt darin, dass die Akteure in den landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten (WSK) und in der WSK Holzenergie ökonomisch, technisch und hinsichtlich ihrer Selbstversorgung in den Regionen des Vorhabens nicht ausreichend leistungsfähig sind.

Das Modulziel lautet: „Akteure in 3 ausgewählten landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten (Kaffee, Cashew, Ananas) und in der Wertschöpfungskette Holzenergie sind ökonomisch, technisch und hinsichtlich ihrer Selbstversorgung leistungsfähiger.“

Das Vorhaben ist in den wirtschaftlichen Einzugsgebieten um die Mittelstädte Sokodé, Kpalimé und Tsévié tätig. Es zielt auf armutsorientiertes landwirtschaftliches Wachstum und den Aufbau wirtschaftlicher Strukturen (Produzentenzusammenschlüsse, Absatzverträge, Dienstleistungen) sowie eine stärkere Marktorientierung der Produktion und Verarbeitung. Gleichzeitig wird die Selbstversorgung der Bevölkerung mit dem Ziel einer besseren Ernährungssicherheit gefördert.

Im Handlungsfeld A werden die 3 prioritären WSK Kaffee, Cashew und Ananas gefördert. Das Vorhaben gibt Anstöße zur Entwicklung der wirtschaftlichen Strukturen, indem es bessere Organisations- und Vertragsformen aufbaut und Techniken einführt. Die Produktion für den Markt und die Sicherung der Selbstversorgung werden verknüpft. Im Handlungsfeld B geht es um den Aufbau und die Begleitung von ländlichen Kleinst-, Klein bis Mittelunternehmen (KKMU) als Teile der WSK und darüber hinaus. Im Handlungsfeld C wird die Modernisierung der WSK Holzenergie unterstützt und Modelle für eine nachhaltige Produktion und Nutzung von Biomasse entwickelt. Hinsichtlich der Rahmenbedingungen erfolgt im Handlungsfeld D Beratung zu politischen und planerischen Entscheidungen der togoischen Regierung. Das Vorhaben kooperiert eng mit der Weltbank und dem internationalen Fonds für Agarentwicklung (*International Fund for Agricultural Development, IFAD*).

Das Vorhaben hat eine Laufzeit von 2 Jahren (von 11/2014 bis 10/2016), mit Kosten des deutschen TZ-Beitrages von bis zu 4.000.000 EUR.

B.2. Konkrete Entwicklungen/Änderungen bei der TZ-Maßnahme

B.2.1 Gestaltung der TZ-Maßnahme, Partnerleistung, Gesamtkosten, Finanzierung, Zeitplan

Methodischer Ansatz:

Das Vorhaben arbeitet auf Grundlage des Vorgängermoduls „Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft“ (PN 2012.2471.6) seit November 2014 an der weiteren Entwicklung der Wertschöpfungsketten (WSK) Kaffee/ Kakao, Cashew, Ananas, Holzenergie und deren Begleitkulturen (Soja, Mais, Maniok, Hühnerhaltung) sowie an den Rahmenbedingungen zu deren entwicklungspolitisch sinnvollen Wachstum. Der methodische Ansatz hat sich im Vergleich zum Angebot nicht verändert.

Das Vorhaben arbeitet mit Methoden des *Capacity Development* in einem Mehrebenenansatz in den Regionen um die Sekundärstädte Tsévié, Kpalimé und Sokodé sowie mit den Partnerministerien für Landwirtschaft (*Ministère de l'Agriculture, de l'Élevage et de l'Hydraulique*, MAEH) und Umwelt (*Ministère de l'Environnement et des Ressources Forestières*, MERF) in Lomé. Das Vorhaben arbeitet speziell am *Capacity Development* der Institutionen (MAEH, MERF) und Organisationen des ländlichen Raumes (Branchenverbände, Kooperativen, NRO etc.) und bildet Mittler zur Umsetzung der entwickelten Trainings/Beratungsinhalte auf Zielgruppenniveau aus. Alle Methoden werden mit Partnerpersonal angepasst und verbessert, Trainer ausgebildet und Dienstleisterorganisationen gestärkt. Zur Zeit werden vor allem die Kapazitäten bei Trainern und Organisationen aufgebaut, in der restlichen Projektlaufzeit wird sich auf die Entwicklung der Zielgruppe konzentriert. Erfahrungen gehen direkt in die Politikberatung ein.

Das Vorhaben arbeitet in Togo inhaltlich eng mit den TZ-Modulen der deutschen Kooperation zu „Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung II“ (PN 2014.2087.6) „*Support to Africa's Agriculture Development Programme* ()“ (PN 2011.2234.0, Komponente Togo) in den Bereichen der beruflichen Bildung in der Landwirtschaft und angrenzenden Berufen sowie mit dem TZ Modul „Gute Regierungsführung und Dezentralisierung II“ (PN 2014.2085.0). Das Vorhaben kooperiert weiter mit den regionalen Vorhaben der deutschen TZ zu Cashew *African Cashew Initiative* (PN 2012.2513.5) und Kakao Cocoa-Food Link Program/*Sustainable Smallholder Agri Business* (CFLP-SSAB, Togo Komponente, PN 2014.2258.3), von denen technische und Fortbildungsunterstützung zu ihren Themen einfließen. Das Vorhaben hat die Vorbereitung, inhaltliche Abstimmung und Einführung der Arbeitsfelder der Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“ zu „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ (PN 2014.0967.1) und Ernährungssicherung und Resilienzstärkung (PN 2014.0968.9) aktiv unterstützt. Personal des Vorhabens ist Teil des GIZ-Sektornetzwerks zur ländlichen Entwicklung in Afrika (SNDR), insbesondere in den Arbeitsgruppen zu *Agribusiness* und Politikberatung.

Im Handlungsfeld A nutzt das Vorhaben erprobte Methoden der ländlichen Entwicklung: Das GIZ-entwickelte *ValueLinks* wird zur generellen Strukturierung und partizipativen Planung der Arbeit entlang aller Wertschöpfungsketten mit Vertretern der Zielgruppen und Dienstleistern angewandt (Arbeitsgruppen). Darauf aufbauend wird die Selbstorganisation der WSK Ak-

teure mit partizipativen Methoden der Organisationsentwicklung und Organisationsberatung (Produzenten-Kooperativen, Verbände, Runde Tische) gestärkt. Im Handlungsfeld B werden in den landwirtschaftlichen WSK und darüber hinaus GIZ-entwickelte zielgruppenorientierte Ansätze wie *Farmer Business School* (FBS) (Bauernschulung zu Betriebsökonomie und guter landwirtschaftlicher Praxis) und *Competency based Economies through Formation of Enterprises* (CEFE) zur unternehmerischen und technischen Schulung von Produzent/innen, Verarbeiter/innen angewandt, um Einkommenssteigerungen und eine verbesserte Ernährung zu erwirken. Spezielle Beratungsmodule (*Business Development*, Produktionstechnik) ergänzen das Angebot. Dieser integrierte Ansatz hat sich im Vorgängervorhaben als angepasst und effizient herausgestellt. Das Vorhaben baut dafür die geschaffenen lokalen Kapazitäten weiter aus und verbreitert die Ansätze sowohl inhaltlich (Anpassung, Zusatzmodule), als auch bezogen in der Zahl der qualifizierten Trainer/innen (insgesamt 110 qualifiziert), der Dienstleisterorganisationen (Staat, Bauernorganisationen, NRO) und der erreichten Zielgruppen (insgesamt 3.500 Personen).

Mit *ValueLinks* wurden die WSK Kaffee/Kakao, Cashew, Ananas und Energieholz beschrieben und die gemeinsamen Entwicklungsmaßnahmen partizipativ mit Vertretern der Inputlogistik (insbesondere Baumschulen und Saatgut), der Primärproduzenten, der Verarbeiter und der Händler sowie Dienstleistern (Beratungsdienst, NRO) in Arbeitsgruppen priorisiert und geplant. Im Berichtszeitraum wurde ein Zensus für die WSK Cashew für eine ausreichende Datengrundlage notwendig. Darüber hinaus wurde eine umfassende WSK-Analyse mit quantitativen und qualitativen Daten, sowie einer Darstellung der Perspektiven erstellt und somit erstmalig Informationen über diese WSK in Togo den politischen Entscheidungsträgern und potenziellen Investoren zur Verfügung gestellt. Zur Stärkung der Selbstorganisation wurden Module zum Aufbau von Produktionsgenossenschaften angewandt und Verhandlungstrainings durchgeführt. Über Stakeholderdialoge wurde die Gründung einer nationaler Cashewbauernvereinigung (ANCPA) sowie einer regionalen Vereinigung der WSK Holzenergie unterstützt. Das neu gegründete Kaffee- und Kakao-B Branchenverband wurde bei der Organisation ihres ersten technischen Sub-Sektortreffens beraten und konnte die Formulierung einer Formel für Kakaodünger erreichen.

Die FBS Module wurden für alle vier landwirtschaftlichen WSK verbessert, bzw. für Bio-Ananas neu erstellt. Die Ausbildung von Feld- und Mastertrainern sowie die Schulungen der Bauern wurden intensiviert; es stellte sich der Bedarf für enge Nachverfolgung der Eingangstrainings sowie für technische und organisatorische Zusatzmodule heraus; das Modul für Nahrungsmittelqualität wurde ausgebaut, indem unter anderem auch auf die spezifische Ernährung von Müttern und Kindern Wert gelegt wird.. Das Landwirtschaftsministerium hat ein Zertifizierungssystem für FBS Trainer definiert, das sich an regionalen Qualitätsstandards orientiert. Der CEFE Ansatz wurde mit dem bilateralen Vorhaben zur „Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung II“ eingeführt und die Kapazitäten aufgebaut. Darüber hinaus wird derzeit komplementär ein zusätzliches Trainingsmodul speziell für Frauen mit geringem Bildungsniveau als Unternehmerinnen entwickelt. Das in Togo tätige Regionalvorhaben „*Support to Africa's Agriculture Development*“ nutzt ebenfalls den FBS- und CEFE-Ansatz und hat diesen in die landwirtschaftliche Curriculumsentwicklung übernommen.

Anschließend an diese Kernmethoden wurden verschiedene ergänzende technische und organisatorische Module erstellt, die der Vertiefung der unternehmerischen Ausrichtung von Individuen und Gruppierungen dienen und nach Bedarf verwendet werden, wie z. B. verbesserte Holzkohlemeiler, Feuerholzpflanzung, Ernte- und Lagerungstechniken, biologische Schädlingsbekämpfung, Pfropfmethode, Kooperativen- und Verbandsbildung, Kontraktanbau, Kreditnahme, Finanzplanung für landwirtschaftliche Kleinstbetriebe, Messepräsentation etc..

Das Handlungsfeld C „Modernisierung der WSK Holzenergie“ arbeitet mit fünf Pilotdörfern um die Sekundärstädte und mit drei regionalen Netzwerken der Mitglieder der WSK, strukturiert nach der *ValueLinks* Methode. In den Pilotdörfern werden modellhaft Ansätze zur Anpflanzung von Energieholz, nachhaltige Waldwirtschaft, effizienterer Holzkohleproduktion (*Meule Casamançaise*), Produktion und Marketing effektiverer Holzkohleherde (Töpferei) erprobt und trainiert. Eine nationale Arbeitsgruppe, die sich aus Akteuren verschiedener Ministerien, der Zivilgesellschaft und Privatunternehmen zusammensetzt, diskutiert die Ergebnisse der Komponente. Ziel ist es, die Erkenntnisse landesweit umzusetzen.

Handlungsfeld D: Das Vorhaben ist assoziierter Teil der Projekte der landwirtschaftlichen Sektorinvestitionsprogramms „*Programme National d'Investissement Agricole et de Sécurité Alimentaire*“ (PNIASA). Hier arbeitet das Vorhaben an der Erfüllung der Indikatoren zum Schutz natürlicher Ressourcen (Holzenergie), dem wirtschaftlichem Wachstum der vier landwirtschaftlichen WSK sowie Dienstleistungen für den ländlichen Raum. Die Ergebnisse werden in die vierteljährlichen Berichte eingebracht und fließen dadurch auch in Berichterstattung der Armutsminderungsstrategie *Stratégie de Croissance Accélérée et de Promotion de l'Emploi* (SCAPE) ein. Zum Human Capacity Development wurden regionale Kurse zu Klimawandel (Climate Smart Agriculture) und Agrar-Politikentwicklung mit Partnerpersonal als Teilnehmer/innen organisiert. Das Vorhaben organisierte Workshops zur Entwicklung von Qualitätslabels für landwirtschaftliche Produkte.

Zu der Vorbereitung der neuen Landwirtschaftspolitik wurden die Erfahrungen des Projektes in unternehmerischer Beratung eingebracht sowie der Einfluss der Demographie auf den Wandel im ländlichen Raum und die Möglichkeiten der Sektorfinanzierung dargestellt.

Zur Sicherung der Querschnittsthemen wurden Studien zur Integration von Gender und Erhalt der Biodiversität beauftragt und die Vorschläge in die operative Planung aufgenommen. Gesunde Ernährung und HIV/ AIDS Prävention sind Standardmodule der FBS Trainings.

Als Steuerungsstruktur fungieren eine regelmäßige Arbeitsgruppe auf nationalem Niveau. Ansonsten werden die Steuerungsstrukturen des PNIASA genutzt. Mithin wurden keine Parallelstrukturen errichtet.

Instrumenteneinsatz:

Der Instrumenteneinsatz erfolgt wie angeboten. Das Vorhaben nutzt weiterhin folgende Personalinstrumente: Langzeit- und Kurzeitfachkräfte sowie Entwicklungshelfer. Der Programmleiter berät auf Ministeriumsebene zum einem in den Bereichen Politik- und Strategieentwicklung, Qualitätsmanagement, Kooperationen und auf der anderen Seite in technischen

Fragen zur Förderung der WSK. Die zwei weiteren entsandten Langzeitfachkräfte arbeiten mit den jeweiligen Fachdirektoraten des MAEH (vor allem Beratungsdienst, Statistik, WSK) und MERF (Waldbau) auf nationaler und regionaler Ebene zu der Entwicklung der WSK und pflegen die Kooperationsbeziehungen im Sektor, zu Ministerien, NRO und anderen Vorhaben im Sektor. Drei Entwicklungshelfer unterstützen den staatlichen Beratungsdienst auf regionaler Ebene sowie die lokalen Verbände der ausgewählten WSK technisch und organisatorisch. Zur Stärkung der regionalen und nationalen Partner arbeiten fünf nationale Fachkräfte in der Landwirtschaft und vier nationale Berater im Umweltministerium. Eine Entwicklungshelferin arbeitete zeitweise an Sensibilisierungsmaßnahmen und Kommunikation. Eine EZ Trainee arbeitete ein halbes Jahr an dem Modul der Organisationsentwicklung von Kooperativen und Verbänden. Die nationalen Fachkräfte und Entwicklungshelfer beraten weiter in komplementären Arbeitsgruppen die dezentralen Partnerstrukturen an den drei Standorten.

Das Handlungsfeld „Holzenergie“ wird von einer entsandten LZF und drei nationalen Experten sowie je einer nationalen Fachkraft in den drei Regionen realisiert. Die nationalen Fachkräfte sind direkt an die regionalen Forstverwaltungen angegliedert. Vier NGO bilden das Bindeglied zur Zielgruppe in den Dörfern und werden technisch und organisationell besonders gefördert.

Kurzzeiteinsätze wurden vor allem zu den Themen der WSK- und Organisationsanalysen, Entwicklung von Beratungsmaterial und Beraterschulung (FBS, *Business Development*), Marktanalysen (Qualitätslabels), Methoden der Impaktevaluierung, Strategieentwicklung (Energieholz), Sektorregulierung (Holzenergie) und zu Querschnittsthemen (Integration von Gender und Umwelt/ Biodiversität) gebraucht.

Human Capacity Development (HCD) ist integraler Bestandteil der Beratungsarbeit in allen Arbeitsgruppen der Handlungsfelder. Zusätzlich wurden spezielle Fortbildungskurse für Partnerpersonal z. B. in Cashew WSK-Entwicklung (Master Trainer, durch die regionale *African Cashew initiative*, ACi), Politikentwicklung (mit Sektorvorhaben Agrarpolitik und Ernährungssicherung PN 2013.2222.8), Vertragsanbau, Anpassung an den Klimawandel (mit Sektorvorhaben „Nachhaltige Landwirtschaft“ PN 2012.2503.6) und Impaktevaluierung organisiert.

Örtliche Zuschüsse ergänzen den Aufbau einzelner unternehmerische Tätigkeiten; sie dienen auch als Lernerfahrungen für das Projekt. Insgesamt hat sich herausgestellt, dass eine Nachverfolgung und Vertiefung der Trainings in FBS und CEFE zur Erzielung nachhaltiger Wirkungen notwendig ist (Anwendung des Geschulten, neue Beratungsfelder, wie etwa Kooperativenbildung und Mikrofinanz).

Public Private Partnerships (PPP):

Keine Änderungen zum Angebot. Mögliche PPP im Cashew- und Kaffee-Subsektor werden weiter geprüft.

Zusammenwirken mit anderen Entwicklungsprogrammen im Kooperationsland:

Das Zusammenwirken besonders mit Programmen der deutschen TZ im Land und überregionalen Programmen ist effizient und vielfältiger als ursprünglich erwartet.

Mit dem Arbeitsfeld der Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“ in Togo zu „Grüne Innovationszentren in der Agrar-und Ernährungswirtschaft“ (PN 2014.0967.1) wurden gemeinsame Trainings zu *ValueLinks*, der Zensus und ein nationaler Messeauftritt organisiert. Die Arbeit in der überschneidenden WSK Cashew wird differenziert nach Eingangslogistik, Produktion und Verarbeitung aufgeteilt, damit werden auch hier zusätzlich Synergien für beide Programme erreicht. Mit dem Arbeitsfeld „Ernährungssicherung und Resilienzstärkung“ (PN 2014.0967.9) läuft eine Kooperation zur Vertiefung des FBS Moduls zu Ernährung. Seit November 2015 arbeitet das Vorhaben auch intensiver mit einer neuen Togo-Komponente des Regionalvorhabens CFP-SSAB zusammen. Während sich dieses Vorhaben auf die WSK konventioneller Kakao fokussiert, steht bei ProDRA weiterhin Kakao für Nischenmärkte im Vordergrund.

Mit dem FZ-Modul zur Renovierung ländlicher Pisten bestand im Berichtszeitraum ein Austausch zu den strukturellen Änderungen auf Partnerseite (Reform des Landwirtschaftsministeriums und Integration ländlicher Infrastruktur) zur Vorbereitung der Implementierung des FZ-Moduls.

Das Vorhaben stimmt sich mit den integrierten PNIASA Projekten, die von der Weltbank (und von IFAD (gemanagt werden, in den Aktivitäten der Sub-WSK ab, Doppelungen werden so vermieden und Ausbildungen programmübergreifend eingesetzt. Die Koordination läuft ad hoc sowie über ein halbjährliches Sektortreffen (*Groupe des partenaires techniques et financiers du secteur agricole*, GPTFSA). Das Vorhaben arbeitete mit dem Welternährungsprogramm (PAM) an einem *Baselinesurvey* zu Produzentenorganisationen zusammen. Der Bericht dient als eine Grundlage zur Identifizierung von Partnerorganisationen. Das Vorhaben arbeitet allerdings nicht mit Budgetfinanzierungen (**Kennung PBA-0**).

Partnerleistungen:

Die konkret vereinbarten Sach- und Personalpartnerleistungen werden erbracht. Der Partnerbeitrag wurde zwar vom MAEH beantragt, aber seit 2014 trotz Anmahnung nicht vom Finanzministerium ausgezahlt. Die beantragten Partnerbudgets betragen 45 Mio. FCFA in 2014 und 35 Mio. FCFA in 2015, hauptsächlich für die Konsolidierung des FBS Beratungsansatzes. Erbracht werden: Büroräume national und regional, Unterhaltskosten der Räume, jeweils eine Kontaktperson der Ministerien (*Point Focal*) sowie Partnerpersonal bei Entwicklungsarbeiten und Aus- und Fortbildungen. Die technische und personelle Zusammenarbeit im Umweltministerium ist eher schleppend. Notwendige Informationen werden bereitgestellt und das Programm nimmt an Sitzungen der Ministerien und der relevanten Arbeitskomitees auf nationaler und regionaler Ebene teil.

Gesamtkosten/ Finanzierung

Keine Änderungen zum Angebot.

Laufzeit/ Plan

Keine Änderungen zum Angebot.

B.2.2 Zielgruppen, Träger- und Partnerstruktur

Zielgruppen des Vorhabens sind weiter die Akteure ausgewählter ländlicher Wertschöpfungsketten, der Projektregionen, in den Sub-Sektoren Kaffee/ Kakao, Cashew, Ananas, ihren Begleitkulturen (Soja, Mais, Maniok, Geflügel) sowie Holzenergie. Die Zielgruppen werden über Mittler, also staatliche und nicht-staatliche Beratungs-Dienstleister, hier vor allem der staatliche Beratungsdienst *Institut de conseil et d'appui technique du Togo* (ICAT), in geringerem Maße das Feldpersonal der regionalen Umweltbehörden sowie Produzentenvereinigungen und NRO, organisiert, beraten und geschult. Der Anteil von Frauen in den verschiedenen Gliedern der WSK ist unterschiedlich, während Männer in der Produktion dominieren, sind Frauen stärker in der Verarbeitung und im Handel vertreten. So liegt der Anteil der Frauen bei den Cashewproduzent/innen nur bei 9,6% und im Kaffee/ Kakao auch unter 10%. Von den Zielgruppen wurden bisher etwa 6.400 Personen direkt mit Trainings und zusätzlichen Modulen erreicht, davon etwa 26% Frauen. Der Anteil von Frauen wird in der weiteren Laufzeit erhöht werden, eine direkte Erreichung des Indikatorwertes von 50% erscheint aber unrealistisch.

Politischer Träger ist das Planungs- und Entwicklungsministerium (*Ministère de la Planification et du Développement*, MPD). Durchführungspartner sind weiterhin das Landwirtschafts- (MEAH) und Umweltministerium (MERF). Durch eine Kabinettsumbildung wurde die ministerielle Partnerstruktur im Juli 2015 geändert. Der Vorgang ist noch nicht abgeschlossen, hat aber bisher keine Auswirkungen auf die operativen Partner.

Das Vorhaben arbeitet operativ im Landwirtschaftsministerium mit dem Generalsekretär, den nationalen Direktorat für Aus- und Fortbildung (Kontaktperson), Planung, Wertschöpfungsketten) sowie dem Beratungsdienst und den regionalen Direktoren für Landwirtschaft (DRAEH) zusammen. Im Umweltministerium MERF sind der Direktor für Forsten (*Direction des Ressources Forestières*) und der Koordinator für PNIERN die Ansprechpersonen. Mit ihnen finden Koordinationstreffen statt.

B.2.3 Zielerreichung

Modulziel

Akteure in 3 ausgewählten landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten (Kaffee, Cashew, Ananas) und in der Wertschöpfungskette Holzenergie sind ökonomisch, technisch und hinsichtlich ihrer Selbstversorgung leistungsfähiger.

Die **Indikatoren** werden wie unten vorgeschlagen wertbestückt und spezifiziert:

1. In den WSK Kaffee, Cashew und Ananas sind von Akteuren der verschiedenen Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstufen gemeinsam je 3 Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit (u. a. Einführung von Standards guter Praxis, Diversifizierung der Produkte, Erschließung neuer Absatzmärkte, verbesserter Organisationsgrad der Akteure, Erhöhung der Selbstversorgung der Produzenten) umgesetzt.

Basiswert: 0 gemeinsame Maßnahmen; Zielwert: 3 gemeinsame Maßnahmen

Das Vorhaben arbeitet in den landwirtschaftlichen WSK Kaffee/ Kakao, Cashew, Ananas und deren Begleitkulturen mit den Subsektor-Organisationen der Mitglieder sowie den wichtigsten Dienstleistern an jeweils vier gemeinsam geplanten Maßnahmen zu: a) Selbstorganisationsgrad der WSK Akteure, b) nachgefragten Trainings zum Unternehmertum und Techniken guter Praxis (Produktion und Verarbeitung), c) neuen Absatzmärkten (Vermarktung) und d) Produktionsmittelversorgung. Die herausragenden Maßnahmen im Berichtszeitraum waren: Unterstützung der Verbandsgründung im Cashew- Subsektor (*Association Nationale des Coopératives et Producteurs d'Anacardes*, aktuell 1.800 Mitglieder, ANCPA), Begleitung der Gründung von 15 Basis Kooperativen, breit angelegte FBS Trainings in allen WSK, CEFE Trainings für Verarbeiter/innen, ein gemeinsamer Messeauftritt von Vertretern aller WSK in Lomé (*Salon International de l'Agro-Alimentaire de Lomé* (SIALO), mit Sektortagen für Cashew und Verpackung). Die gemessene Zufriedenheit der Teilnehmer an FBS und CEFE Veranstaltungen sowie dem Messeauftritt liegt bei über 90%. Kontakte zu einer europäischen Export-Firma für zertifizierte Agrarprodukte (GEBANA Bioprodukte, Schweiz) wurden hergestellt (Kaffee, Kakao, Ananas). Eine Studie zu Umweltwirkungen des Vorhabens machte Vorschläge zur Verbesserung der Biodiversität des Vorhabens; diese wurden in die Operationsplanung eingearbeitet (z. B. Mischpflanzungen bei Cashew, Randstreifen u. a.). **Der Indikator wird voraussichtlich erfüllt.**

2. 500 Personen (Bäuerinnen und Bauern, Selbständige, Mitglieder von Kooperativen und abhängig Beschäftigte) der ausgewählten und weiterer WSK der drei Zielregionen, davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene, erhöhen ihr Einkommen um 10% und sichern ihre Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln.

Basiswert: 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein Einkommen aus der unterstützten WSK in Höhe von **250.000 CFA pro Jahr** (zu Beginn der Durchführung zu messen); **15% davon haben Hungerperioden**; Zielwert: 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein um 10% von 250.000 CFA pro Jahr erhöhtes Einkommen. Die Hungerperioden in dieser Gruppe sind um 50% reduziert.

Der Basiswert wurde wertbestückt und Zielwert wurde entsprechend angepasst. Insgesamt sind im Berichtszeitraum mehr als 3.100 Personen der landwirtschaftlichen Zielgruppe direkt mit mindestens einer Trainings-Maßnahme erreicht, davon 2.920 mit FBS, 69 mit CEFE und 262 mit verschiedenen *Business Development* und technischen Modulen. In einer Befragung von FBS Alumni (167 Befragte, davon 18% Frauen) waren 91% zufrieden mit der Maßnahme und 53% gaben an, ihr Einkommen „signifikant“ erhöht zu haben (mehr als 33% Erhöhung); 47% berichten eine „mäßige“ Erhöhung (0- 33%). Eine genauere betriebswirtschaftliche Untersuchung ist in Vorbereitung.

In allen FBS Trainings ist Verbesserung der Nahrungsmittelqualität ein essenzieller Bestandteil. Das Modul wird zurzeit erweitert. Weiterhin werden zur Ernährungssicherung in allen FBS Trainings auch Nahrungsmittelkulturen mitbehandelt (Soja, Mais, Maniok). In der Befragung von FBS Alumni (s. o.) haben 15% häufige Probleme der Ernährungssicherung (mehr als 3 Hungerperioden pro Jahr). 50% der befragten FBS Alumni geben an, dass sich die Qualität ihrer Ernährung nach den Schulungen signifikant verbessert habe. Eine Studie

zur Verfolgung der Bekanntheit von Elementen ausgewogener Ernährung ist in Vorbereitung.
Der Indikator wird voraussichtlich erreicht werden.

3. Drei der in der ersten Phase erfolgreich getesteten Geschäftsmodelle zur Produktion, Vermarktung und Nutzung von Holzenergie (z. B. wirtschaftliche Aufforstung, Organisation ländlicher Holzmärkte oder brennholzsparende Herde) sind vom Umweltministerium und von zwei staatlichen und/oder privaten Dienstleistern verbreitet.

Basiswert: 0 Geschäftsmodelle; Zielwert: 3 Geschäftsmodelle

Die in der ersten Phase getesteten Geschäftsmodelle wurden aktualisiert und werden von den vier Partner NRO eigenständig verbreitet. Diese haben zudem ein Konsortium gegründet, um gemeinsam Projektfinanzierungen im Bereich „Holzenergie“ zu akquirieren. Die regionalen Forstverwaltungen bringen sich aktiv ein, haben jedoch keine eigenen Mittel für Aktivitäten. Die nationale Forstverwaltung ist zurückhaltend.

Umgesetzt werden drei Geschäftsmodelle in der Produktion von Energieholz und ein Geschäftsmodell zum Transformationsprozess von Holz in Holzkohle. Zwei Geschäftsmodelle betreffen die Produktion, bzw. die Vermarktung verbesserter (energiesparender) Herde. Am Geschäftsmodell „Hub-Energie“ wird zurzeit mit den regionalen Akteuren in der Zentral-Region gearbeitet. Sieben Geschäftsmodelle werden insgesamt getestet und betreffen die gesamte WSK Holzenergie. Es werden über 500 Produzenten/innen mit Trainings erreicht. 6 Kooperativen zur Produktion von Holz zur Energienutzung wurden gegründet.

Die Arbeit an der WSK Holzenergie ist eine Innovation für Togo. Die Komponente Holzenergie hat mit ihren Studien und dem „Leitfaden für Unternehmer in Holzenergie“ sowie der „Regionalstrategie für nachhaltige Holzversorgung“ Grundlagen für die Fortführung der Arbeit geschaffen. Dies war möglich aufgrund einer aufwendigen Recherche und eigenen Erhebungen, da es kein Archiv zum Thema im MERF gab. Waldbau für Holzenergie benötigt jedoch im Projektgebiet mindestens fünf Jahre bis zu den ersten Ernten und aussagekräftigen, eigenen Resultaten. **Der Indikator wird voraussichtlich erfüllt werden.**

4. Drei Empfehlungen aus den Abstimmungsrunden zwischen staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bezüglich relevanter Rahmenbedingungen für den Landwirtschaftssektor wurden vom PNIASA II übernommen.

Basiswert: 0 Empfehlungen; Zielwert: 3 Empfehlungen

Das Sektorinvestitionsprogramm PNIASA läuft noch weiter bis Ende 2016. Das Nachfolgeprogramm PNIASA II ist in der Vorbereitung und soll 2016 angegangen werden. Zur Zeit wird die neue Agrarpolitik als Grundlage dafür erarbeitet; das Vorhaben unterstützt das *Capacity Development* dafür mit Trainings (Regionale Workshops im Dezember 2014 zu *Climate Smart Agriculture*, mit dem Sektorvorhaben „Nachhaltige Landwirtschaft“, sechs togoische Teilnehmer/innen, im September 2015 zur Agrarpolitikentwicklung, mit dem Sektorvorhaben „Agrarpolitik und Ernährungssicherung“, acht togoische Teilnehmer/innen) und Kurzeinsätzen. Der gemischten Arbeits- und Beratergruppe für die neue Agrarpolitik wurden abgestimmte Empfehlungen des Vorhabens vorgestellt zu: *Mainstreaming* unternehmerischer Beratungsansätze (FBS, CEFE), die Aufnahme neuer prioritären WSK für die Agrarpolitik (ers-

ter Zensus im Cashewsektor, Ananas), Berücksichtigung des Einflusses der demographischen Entwicklung (Jugendprogramme, Mechanisierung, lokale Marktentwicklung).

Das Vorhaben arbeitet weiterhin in Abstimmungsrunden zur Etablierung von Qualitätsstandards von Landwirtschaftsprodukten und hat dafür in einem Workshop (Privatsektor, NRO, Staat) Empfehlungen zu nationalen Standards in Bio-, konventionellen und regionalen Produkten mit den Teilnehmer/innen erarbeitet. Das Vorhaben unterstützt die Bildung eines regionalen Forums der ländlichen Entwicklung zur Diskussion strategischer Themen (z. B. Beratungsstandards) und zur Betreuung gemeinsamer Programme (z. B. *Business Development Services*). Der Beratungsansatz FBS ist im Begriff, national anerkannter Standard zu werden.

Der Indikator wird voraussichtlich erreicht werden, wenn das PNIASA II bis dahin verabschiedet ist.

5. Die Hälfte der Nutzer der Programmmaßnahmen sind Frauen, die im gleichen Maße wie Männer von Arbeitserleichterungen, zusätzlichem Einkommen oder besserem Zugang zu Dienstleistungen, Ressourcen oder Entscheidungsbefugnissen profitieren.

Basiswert: < 20% von insgesamt 500 Nutzern; Zielwert: 250 Nutzerinnen (50% von 500 Nutzern).

Bisher sind nur etwa 26% der 3.500 direkt durch intensive Trainings erreichten Bauern/ Bäuerinnen und Verarbeiter/innen Frauen. Das sind etwa 800 Nutzerinnen. Die Kurse sind darauf ausgelegt, dass Frauen und Männer in Familien gleichen Nutzen aus den Schulungen erzielen (Module zu Ernährung, Haushaltsplanung etc.). In den WSK Kaffee/ Kakao und Cashew sind in der Produktion Frauen deutlich geringer vertreten (unter 10% Landwirtinnen, vor allem wegen fehlender Landrechte), in den WSK Ananas und den Begleitkulturen dagegen etwas mehr. Der Anteil der Frauen in Verarbeitung und Handel der WSK des Projektes ist deutlich grösser, allerdings sind deren absolute Zahlen kleiner. In der zweiten Phase des Vorhabens werden Frauen als Nutzerinnen durch Trainings zur Initiierung von Selbständigkeit direkt angesprochen und in den intensiv verfolgten Gruppen auf Teilnahme von Frauen im Management geachtet.

In einer Genderstudie wurden Maßnahmen zum besseren *Mainstreaming* von Gender im Sinne des Indikators vorgeschlagen und in die Planung eingearbeitet (z. B. Quote für Frauen im Management von Verbänden und Kooperativen, spezifische Kurse für Frauen als Unternehmerinnen).

Aufgrund der strukturellen Probleme für Frauen in der landwirtschaftlichen Produktion der unterstützten WSK schlagen wir eine Umformulierung des Indikators vor, um diesen differenzierter messen zu können.

Angepasster Indikator 5: 30% der direkten Nutzer der Programmmaßnahmen (Trainings und Finanzierungen) in der Landwirtschaft und 40% in der Verarbeitung sind Frauen.

Basiswert: 24% in der Landwirtschaft und 30% in der Verarbeitung der direkten Nutzer; Zielwert: 30% und 40% der direkten Nutzer

Der angepasste Indikator wird wahrscheinlich erreicht werden.

B.2.4 Wirkungen

Gleichberechtigung der Geschlechter (GG): Die landwirtschaftliche Produktion wird in Togo zum großen Teil in Familienbetrieben durchgeführt, in denen Frauen und Männer arbeiten. Frauen sind als Produzentinnen vor allem durch Erbrecht und Landrechte strukturell benachteiligt; das manifestiert sich in der Zahl von nur 18% Frauen geführter landwirtschaftlicher Betriebe. Der Anteil von Frauen in der Verarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Produkte und in der Vermarktung ist höher. Das Vorhaben hat in der Berichtszeit eine große Zahl von Produzent/innen direkt geschult, davon allerdings nur 26% Frauen. Im Rahmen des *Gender Mainstreaming* wurden Quoten für Frauen in Managementpositionen von unterstützten Verbänden, Kooperativen und Foren vereinbart. Eine spezielle Unternehmerschulung für Frauen ist in Vorbereitung. **Kennung GG-1.**

Partizipative Entwicklung und gute Regierungsführung (PD/GG): Das Vorhaben verwendet partizipative, inklusive und transparente Methoden (*ValueLinks*, FBS, CEFE) zur Analyse, Validierung und gemeinsamer Planung und Nachverfolgung von Maßnahmen in den WSK. Diese sind beispielgebend in puncto Transparenz und Berücksichtigung verschiedener Gruppen für die Arbeit des Staates und NRO im ländlichen Raum. **Kennung PD/GG - 1**

UR-1 (Umwelt- und Ressourcenschutz): Die geförderten guten landwirtschaftliche Praktiken sind generell auf geringen Ressourcenverbrauch (z. B. organische Düngung, Vorbeugemaßnahmen im Pflanzenschutz) ausgerichtet. Weiterhin vermindern die Maßnahmen der verbesserten Holzkohlemeiler und lokalen Öfen den Holzkohleverbrauch. Nicht-nachhaltige Praktiken (z. B. Waldrodung für Cashewneuanpflanzungen, Verdrängung der Nahrungsmittelproduktion etc.) werden generell nicht unterstützt; entsprechende Satzungen werden in die Entwicklung von Verbänden und Kooperativen eingebracht. **Kennung UR-1**

KLA-1 (Anpassung an den Klimawandel): Das Vorhaben empfiehlt gute landwirtschaftliche Praktiken in den geförderten WSK über FBS und spezielle technische Themen (z. B. Baumschulen, verbesserte Holzkohlemeiler); diese sind robust ausgelegt, um zur Anpassung an den Klimawandel zu befähigen. In den fünf Pilotdörfern des Handlungsfeldes „Holzenergie“ werden Flächen aufgeforstet (70ha bisher; direkter Beitrag zur CO₂ Fixierung), zudem wurde ein Vorschlag zur effizienten Regulierung des Energieholz und Holzkohlemarktes vorgelegt. In einem regionalen Training wurden mit Methoden des *Climate Proofing* gearbeitet (8 Teilnehmer aus Togo, davon 3 von MERF und 5 von MAEH). **Kennung KLA-1**

Handelsentwicklung (TD): Das Vorhaben arbeitet an WSK Produkten die teilweise regional und international exportiert werden. Das Vorhaben vermittelt mit den FBS und CEFE Schulungen neben Produktivitätsgewinnen auch die Qualitätsstandards des Handels für eine bessere Wertschöpfung und dient damit der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Togos. In die gleiche Richtung gehen die Vorschläge für nationale Qualitätsstandards bestimmter Produktgruppen. Die Vorstellung von Produzenten und Produkten der WSK auf der regionalen Messe SIALO hat zu mehreren neuen regionalen Handelsverträgen, besonders im Ananas- und Kaffeesektor geführt. Mit der Firma GEBANA Bioprodukte wurden Verbindungen zu Kaffee, Kakao und Ananasproduzenten hergestellt. Für Nischenprodukte (z. B. Qualitätskaffee) werden noch weitere Handelspartner gesucht, die eine höhere Qualität bezahlen. Eine Markt-

studie für regionalen Verkauf von geröstetem Kaffee ist in Arbeit. Die WSK Holzenergie agiert im informellen Bereich. Die Modernisierung führt auch zur Organisation des Handels. Die *Hub*-Energie verbindet Produzenten mit Händlern. Ein Ziel ist die Zertifizierung von nachhaltig produzierten Produkten. Regulierende Mechanismen werden ein Beitrag zur Minderung von Raubbau der Ressourcen sein. **Kennung TD-1.**

Armutsorientierung (AO): Armut ist im ländlichen Raum Togos weiter verbreitet als in den Städten (75% zu 52%). Das Vorhaben arbeitet vorwiegend mit kleinen Produzent/innen (bis 4ha) und Verarbeiter/innen (wenige Personen Betriebe) zusammen und stärkt deren unternehmerische und technischen Fähigkeiten sowie über die Selbstorganisation auch die Verhandlungsstärke. Die FBS Maßnahmen speziell haben in Befragungen schon bei einem großen Teil der Trainierten zu direkten Einkommenszuwächsen geführt (über 50% geben signifikante Steigerungen an). Spezielle Fortbildungsmodule, wie Kontraktanbau und Zugang zu Mikrokrediten, sind speziell für benachteiligte, ärmere Produzentinnen und Verarbeiterinnen ausgerichtet. Die größte öffentliche Mikrokreditbank Togos (FUCEC) ist daher an einer Zusammenarbeit mit dem Vorhaben interessiert, um besseren Zugang und Verständnis für ländliche Produzent/innen zu haben; auf der anderen Seite fördert das Vorhaben mit FBS und anderen Schulungen den verantwortungsvollen Umgang mit Krediten bei den Kunden. **Kennung AO-SHA.**

Ländliche Entwicklung (LE): Die Grundausrichtung des Vorhabens ist auf die ländliche Entwicklung durch Verbesserung der Wertschöpfung land- und forstwirtschaftlicher Produktion beispielhaft in wichtigen WSK und ihren landwirtschaftlichen Begleitkulturen (Ernährungssicherung, Diversifizierung) ausgerichtet. Das Vorhaben befähigt Dienstleister des Staates, des Privatsektors und der Zivilgesellschaft (insgesamt 110 Trainer für FBS, Cashew und CEFE) effiziente Trainings mit den Zielgruppen durchzuführen; die Organisationsentwicklung des Vorhabens verbessert die Selbstorganisation und damit Sichtbarkeit sowie Verhandlungsbasis ländlicher Akteure. Das Vorhaben ist damit in das landwirtschaftliche Sektorinvestitionsprogramm (PNIASA) integriert (landwirtschaftliche Produktion und Markt-anbindung, natürliche Ressourcen, Institutionenförderung). Energieholzanbau schafft nachhaltig Einkommen für benachteiligte, auch allochthone Gruppen. Verbesserte Herde können die Energiekosten der Haushalte um bis zu 40% senken. **Kennung LE-2.**

Entwicklungspolitische Wirksamkeit

Relevanz: Das Vorhaben richtet sich an den BMZ-Zielen der landwirtschaftlichen Entwicklung (Armutsminderung und Ernährungssicherung, Ressourcenschutz und Klimaverträglichkeit) aus; es behandelt insbesondere die Handlungsfelder der agrarpolitischen Beratung (Landwirtschaftspolitik), Kapazitätsentwicklung (Trainer, Kooperativen, Verbände), Professionalisierung kleinbäuerlicher Betriebe (FBS, CEFE), Verbesserung der Beratung (Master Trainer FBS, BDS Module), Ressourcenmanagement (Planung in ValueLinks und FBS) sowie Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Unternehmen (Messe, Kontakte).

Das Vorhaben ist in die wichtigsten nationalen Strategien Togos integriert und berichtet auch an diese: Die nationale Wachstumsstrategie (SCAPE) und das nationale Sektorinvestitionsprogramm für Landwirtschaft (PNIASA). Innerhalb der Landwirtschaftsstrategie arbeitet das

Projekt mit seinem Wertschöpfungskettenansatz an innovativen, breitenwirksamen Beratungsansätzen zur besseren und effektiveren Marktanbindung von Kleinbauern/innen, Verarbeiter/innen und Händler/innen; diese Ansätze fehlten bisher in der ländlichen Entwicklung Togos. Das Vorhaben beschränkt sich nicht auf eine Pilotfunktion, sondern baut lokale Kapazitäten auf, diversifiziert die Dienstleistungsanbieter und hat mittlerweile eine gewisse Breitenwirkung. Die Arbeit des Vorhabens hat damit z. B. die unterschätzte WSK Cashew wieder politisch auf nationales Niveau gehoben. Im Umweltministerium ist das Interesse an der Entwicklung der WSK Holzenergie leider wesentlich geringer.

Effektivität: Die vielen GIZ- und anderen Kooperationspartnerschaften, die das Projekt unterhält, führen auf der einen Seite zu der effektiven Einführung und Verbreitung innovativer und getesteter Technologien und Methoden aus Nachbarländern (in dieser Phase besonders der Austausch im Cashew-Bereich, weiterhin gemeinsame Trainings in Klimaschutz und Politikfragen), der Bündelung von Ansätzen im Berufsbildungsbereich (CEFE, FBS) und der folgenden Verankerung von Projektmethoden und Ansätzen im landwirtschaftlichen Bildungsbereich (Kurrikula) sowie in der Strategieentwicklung. Diese breiten Kooperationen sind effektiver als ursprünglich angenommen und kommen damit direkt der Nachhaltigkeit des Vorhabens zugute. Die Ergebnisse sind daher auch in der Politikentwicklung nachgefragt. (z. B. WSK Analysen, unternehmerische Beratungsansätze, *Business Development*, Qualitätslabels etc.).

Effizienz: Das Vorhaben baut keine Parallelstrukturen auf, erarbeitet gemeinsam Innovationen und belässt die Implementierung der breitenwirksamen Maßnahmen bei den qualifizierten Partnern. Das Vorhaben spart dadurch Ressourcen durch sinnvolle Kooperationen (z. B. im Berufsbildungsbereich). Durch die Einrichtung einer gemeinsamen administrativen Unterstützungsstruktur für alle TZ-Vorhaben in den drei Städten wurden weiterhin Kosten gespart. Das Vorhaben arbeitete daher wirtschaftlich.

Nachhaltigkeit: Das Vorhaben ist Teil der nationalen Entwicklungsstrategien, arbeitet mit den zuständigen nationalen, regionalen und lokalen Strukturen und baut Kapazitäten in den mandatierten Organisationen auf. Die entwickelten Beratungsdienstleistungen sind nachfrageorientiert, breitenwirksam, auf weitere Anwendungen im Alltag der Zielgruppen ausgerichtet und im Prinzip kommerzialisierbar. Die vorhandenen Institutionen haben grundsätzlich eine ausreichende Kapazität zum nachhaltigen und breitflächigen Einsatz der entwickelten Methoden und Strategien. Die Mittelausstattung für die operativen Bereiche sind allerdings zu gering um ohne Geberförderung auszukommen. Dies trifft besonders auch auf das MERF zu, das weiter fallende staatliche Zuwendungen verzeichnet. Das Vorhaben versucht die Partnerbasis zu verbreitern (Verbände, Kooperativen, Privatsektor, wie z. B. Kleinkreditbanken), die Ansätze institutionell tiefer zu verankern (z. B. offizielle Zertifizierung von Trainern, Politikberatung, Konsortium) und die Ansätze so preiswert wie möglich in der Umsetzung zu gestalten, um die Nachhaltigkeit zu steigern.

Risiken

Weiterhin stellen die mangelhafte öffentliche Finanzierung der operativen Kosten der Sektorprogramme PNIASA und PNIERN das größte Risiko für die Nachhaltigkeit des Vorhabens dar. Durch das intensive und breite *Capacity Development* sowie die beginnende Breitenwirksamkeit (FBS, Verbände) des Vorhabens ist von einer guten personellen Nachhaltigkeit auszugehen. Weitere Risiken sind Preisschwankungen für land- und forstwirtschaftliche Produkte, was z. B. den Boom in der Cashewproduktion dämpfen könnte. Strukturell sind ein fehlendes Landkataster und mangelnde private Finanzierung (besonders mittlere Kreditvolumen) anerkannte Hindernisse in der wirtschaftlichen Entwicklung des Sektors. Die Produktion von Biomasse zur Energiegewinnung wird weiter in der Praxis kaum gefördert und der Raubbau an der Ressource Holz geht fast unvermindert weiter, besonders im Norden des Landes. Diese allgemeinen Rahmenbedingungen können vom Vorhaben kaum beeinflusst werden.

B.3. Handlungsbedarf

Wir bitten um Zustimmung zur Anpassung des Indikators 5.

Anlagen

Wirkungsmatrix (Berichterstattung zu Teil B des PV)



Bezeichnung der FZ-/ TZ-Maßnahme
Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft

Projektnummer
2014.2086.8

Land
Togo

Wirkungsmatrix erstellt am
18.11.2014

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p>Programmziel:</p> <p><i>Das Wachstum der togoischen Agrarwirtschaft in den von der EZ geförderten Regionen und Wertschöpfungsketten ist nachhaltig verbessert.</i></p>	<p>1. Die Wachstumsraten in den von der EZ direkt und indirekt geförderten Wertschöpfungsketten liegt im Durchschnitt der Jahre 2014-2016 bei 6%.</p> <p>Basiswert: Wachstum landwirtschaftliches BSP Landesdurchschnitt 5,4% (2012)</p> <p>Zielwert: 6% Wachstum landwirtschaftliches BSP</p> <p>Ist-Situation: Das EZ Programm arbeitet mit den WSK Kaffee/ Kakao, Ananas, Cashew, Holzenergie und Baumwolle. Für den Kaffee/ Kakaosektor sind zwischen 2014 und 2015 (vorläufig) Wachstumsraten von 10% und 7% sowie für Baumwolle von 47% von der Agrarstatistik erfasst (Quelle: MAEH). Für den Cashewsektor wurde 2015 erstmals eine Statistik erhoben: es gibt landesweit mehr als 20.000 Produzenten; die Ernte an Rohnüssen wird auf 14.000 Tonnen geschätzt (2015, ACi)) und liegt sicher 50% über dem Niveau von 2012. Für den Ananassektor ist</p>	<p><i>Jahresberichte des nationalen landwirtschaftlichen Investitionsprogramms PNIASA (Programme National d'Investissement Agricole et de Sécurité Alimentaire)</i></p> <p><i>Analysen und Berichte PNIASA</i></p> <p><i>Statistiken des Landwirtschaftsministeriums (recensement agricole annuel)</i></p>	<p><i>nicht auszufüllen!</i></p>

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>ein Zensus in 2016 geplant.</p> <p>Die Wachstumsraten der togoischen Wirtschaft lagen 2014 und 2015 (geschätzt) bei 5,9%. Der Anteil der Landwirtschaft dabei wird auf 75% beziffert (Quelle: MAEH 2015). Die Wachstumsraten in den Regionen werden nicht erfasst.</p> <p>2. Die Wachstumsraten der Agrarwirtschaft in den von der EZ geförderten Regionen liegt im Durchschnitt der Jahre 2014-2016 bei 6%.</p> <p>Basiswert: Wachstum landwirtschaftliches BSP Regionen ist noch zu erfassen Zielwert: 6% Wachstum landwirtschaftliches BSP in den Regionen <u>Ist-Situation:</u> Die mengenmäßigen Wachstumsraten der Landwirtschaft in den Regionen liegen über 10%. Für Kaffee/ Kakao sind spezifisch für die Region Plateaux 10% und 7% Wachstum registriert. Das Wachstum der Produktion zwischen 2014 und 2015 jeweils für die Regionen Maritim, Plateaux und Central sind für: a. Getreide +20%, +6% und -9%, b. Hülsenfrüchte +3%, +36% und +32%, c. Knollenfrüchte -15%, -9% und +55%. Die Zuwächse werden von Mais und Soja dominiert (Quelle MAEH, 2015). Die</p>		

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Landwirtschaft wächst also überdurchschnittlich in allen Regionen; insbesondere die klassischen Exportkulturen sowie Mais und Soja. Es werden allerdings bisher fast nur Rohstoffe vermarktet.</p>		
<p>Modulziel (Outcome) Akteure in 3 ausgewählten landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten (Kaffee, Cashew, Ananas) und in der Wertschöpfungskette Holzenergie sind ökonomisch, technisch und hinsichtlich ihrer Selbstversorgung leistungsfähiger</p>	<p>1. In den WSK Kaffee, Cashew, Ananas sind von Akteuren der verschiedenen Produktions-/ Verarbeitungs- und Vermarktungsstufen gemeinsam je 3 Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit (u. a. Einführung von Standards guter Praxis, Diversifizierung der Produkte, Erschließung neuer Absatzmärkte, verbesserter Organisationsgrad der Akteure, Erhöhung der Selbstversorgung der Produzenten) umgesetzt.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 gemeinsame Maßnahmen.</p> <p><i>Zielwert:</i> 3 gemeinsame Maßnahmen.</p> <p><i>Ist-Wert:</i> Mindestens 4 gemeinsame Maßnahmen pro WSK wurden geplant und durchgeführt, darunter: Verbesserung der unternehmerischen Qualifikation und Produktivität (FBS und CEFÉ, alle WSK), höhere Selbstorganisation auf lokaler (Basiskooperativen, alle WSK) und nationaler Ebene (Bran-</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i> <i>Dokumentation der Maßnahmen;</i> <i>Berichte der Vertreter von Akteursverbänden auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungsketten</i></p>	<p><i>Mögliche klimatische Schwankungen bleiben für Produzenten beherrschbar</i></p> <p><i>Mögliche Schwankungen in den Marktbedingungen der ausgewählten WSK bleiben für die Akteure beherrschbar.</i></p> <p><i>Die Partner Togos im Landwirtschaftssektor unterstützen weiterhin gemeinsam die Formulierung, Finanzierung und Umsetzung von PNIASA II.</i></p> <p><i>Frauen erhalten Zugang zu Krediten und Dienstleistungen, um ihre erworbenen Kenntnisse produktiv in Wert setzen zu können</i></p> <p><i>Der politische Wille zu einer Reform der ländlichen Märkte für Holzenergie ist ausreichend, um eine Vermarktung von Holz und Holzkohle zu Preisen zu ermöglichen, die deren reale Produktionskosten widerspiegeln.</i></p> <p><i>Frauen erhalten Zugang zu Krediten</i></p>

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>chenverband Kaffee-Kakao, Gründung eines Bauernverbandes Cashew, Verbesserung des Ananasverbandes); weiterhin Maßnahmen zur besseren Produktionsmittelversorgung (Pflanzmaterial Kaffee, Cashew, Maniok), Ernte- und Lagerungstechniken (Cashew), Bio-Produktion (Ananas) sowie <i>Business Development</i> (Kleinkredite, alle WSK) und neue Absatzmärkten (Messe, alle WSK). Insgesamt wurden etwa 3.100 Personen direkt geschult und betreut.</p> <p>2. 500 Personen (Bäuerinnen und Bauern, Selbständige, Mitglieder von Kooperativen und abhängig Beschäftigte) der ausgewählten und weiterer WSK der drei Zielregionen, davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene, erhöhen ihr Einkommen um 10% und sichern ihre Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln.</p> <p><i>Basiswert:</i> 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein Einkommen in Höhe von 250.000 CFA pro Jahr; 15% davon haben Hungerperioden.</p> <p><i>Zielwert:</i> 500 Personen (davon 50% Frauen und 30% junge Erwachsene) haben durchschnittlich ein um 10% von 250.000 CFA pro Jahr erhöhtes</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i></p> <p><i>Sozio-ökonomische Analysen der Geschäftsmodelle mit Berechnungen zu Finanzströmen und Wirtschaftlichkeit als Teil einer umfassenden Analyse der Wertschöpfungsketten;</i></p> <p><i>Statistiken des Landwirtschaftsministeriums</i></p> <p><i>Erhebung zur Ernährungssituation</i></p>	<p><i>ten und Dienstleistungen, um ihre erworbenen Kenntnisse produktiv in Wert setzen zu können.</i></p>

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Einkommen. Die Hungerperioden in dieser Gruppe sind um 50% reduziert.</p> <p><i>Ist Wert:</i> mehr als 3.100 Personen wurden direkt in FBS, CEFE, oder technischen und <i>Business Development</i> Modulen trainiert. 91% der Teilnehmer/innen waren zufrieden und 53% der FBS Alumni gaben an, ihr Einkommen nach den Trainings um mehr als 30% erhöht zu haben. Ernährungssicherung und gesunde Ernährung sind Teile aller FBS Trainings. 15% der befragten Alumni hatten Hungerperioden.</p> <p>3. Drei der in der ersten Phase erfolgreich getesteten Geschäftsmodelle zur Produktion, Vermarktung und Nutzung von Holzenergie (z. B. wirtschaftliche Aufforstung, Organisation ländlicher Holzmärkte oder brennholzsparende Herde) sind vom Umweltministerium und von zwei staatlichen und/oder privaten Dienstleistern verbreitet.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 Geschäftsmodelle <i>Zielwert:</i> 3 Geschäftsmodelle <i>Ist-Wert:</i> 3 Geschäftsmodelle in der Produktion von Energieholz, 1 Geschäftsmodell im Transformationsprozess von Holz in Holzkohle. Zwei Geschäftsmodelle zur Produktion, bzw.</p>	<p><i>Monitoringdaten des Projektes;</i> <i>Aktionspläne und Jahresberichte des Umweltministeriums und der beiden staatlichen und privaten Dienstleister;</i> <i>Sozio-ökonomische Analysen der Geschäftsmodelle Holzenergie</i></p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>die Vermarktung verbesserter Herde. Am Geschäftsmodell „Hub-Energie“ wird zurzeit gearbeitet. 7 Geschäftsmodelle werden insgesamt getestet und betreffen die gesamte WSK Holzenergie. 500 Personen in effizienterem Management der Ressource Holzenergie geschult.</p> <p>4. Drei Empfehlungen aus den Abstimmungsrunden zwischen staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bezüglich relevanter Rahmenbedingungen für den Landwirtschaftssektor wurden vom PNIASA II übernommen.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 Empfehlungen <i>Zielwert:</i> 3 Empfehlungen</p> <p><u><i>Ist-Wert:</i></u> Empfehlungen für unternehmerischen Beratungsansatz, demographischen Wandel, prioritäre WSK und Sektorfinanzierung wurden diskutiert und in die landwirtschaftliche Politikentwicklung eingespeist. Ein regionaler Politikberatungskurs wurde organisiert (8 togoische Teilnehmer). Eine offizielle Düngeempfehlung für Kakao wurde beim <i>Private-Public Dialog</i> des Branchenverbandes CICC angenommen. Ein von GIZ entwickeltes Zertifizierungssystem für FBS Trainer wurde vom Generalsekretariat des Landwirt-</p>	<p><i>Berichte und Sitzungsprotokolle der Abstimmungsrunden der Geberkoordination;</i></p> <p><i>Dokument (Entwurf bzw. endgültige Version) des PNIASA II (Fort-schreibung des nationalen landwirtschaftlichen Agrarinvestitionsprogramms ab 2015)</i></p> <p><i>Berichte des Sektorprogramms</i></p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>schaftsministeriums offiziell in Kraft gesetzt. Optionen für Qualitätslabels (Made in Togo) wurden gemeinschaftlich definiert. Ein nationales Forum zur Diskussion ländlichen Entwicklung wurde unterstützt (FNCR, staatliche, private und NRO Dienstleister).</p> <p>5. Die Hälfte der Nutzer der Programmmaßnahmen sind Frauen, die im gleichen Maße wie Männer von Arbeitserleichterungen, zusätzlichem Einkommen oder besserem Zugang zu Dienstleistungen, Ressourcen oder Entscheidungsbefugnissen profitieren.</p> <p><i>Basiswert:</i> < 20 % von insgesamt 500 Nutzern</p> <p><i>Zielwert:</i> 250 Nutzerinnen (50 % von 500 Nutzern).</p> <p>Vorgeschlagene Anpassung: 30% der direkten Nutzer der Programmmaßnahmen von Trainings und Finanzierungen sind Frauen.</p> <p><i>Basiswert:</i> 26 % der direkten Nutzer</p> <p><i>Zielwert:</i> 30 % der direkten Nutzer.</p> <p><i>Ist-Wert:</i> das Vorhaben erreichte direkt etwa 800 Nutzerinnen; allerdings liegt der relative Anteil nur bei 26%. Die Interventionen sind auf gleichen Nutzen der Geschlechter ausgerichtet,</p>	<p><i>Genderdifferenzierte Monitoringdaten des Projektes;</i></p> <p><i>Genderanalysen der ausgewählten Wertschöpfungsketten</i></p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Unternehmerische Kurse speziell für Frauen sind in Vorbereitung. Die Vorschläge einer WSK-spezifischen Genderstudie wurden in die Planung eingearbeitet (Managementquoten, spezielle Kurse).</p>		
<p>Output</p> <p><i>Output A</i> <i>Die Organisation der Akteure in den 3 landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten zur Erreichung gemeinsamer Ziele ist verbessert.</i></p>	<p>A.1 In den drei landwirtschaftlichen WSK haben sich insgesamt 300 Akteure auf jeweils 5 Ziele zur Verbesserung der WSK geeinigt (z. B. Technik, kooperative Zusammenarbeit, Vertragsbeziehungen, Erbringung von Dienstleistungen, Finanzierung oder Standards, Selbstversorgung).</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 gemeinsame Ziele <i>Zielwert:</i> 5 gemeinsame Ziele je WSK (von 300 Akteuren vereinbart), <i>Ist-Wert:</i> in allen WSK haben sich die Vertreter der Akteure (etwa 112) auf mindestens 5 gemeinsame Ziele geeinigt. Konkret z. B. auf bessere Düngerversorgung (Kakao), Pflanzmaterialproduktion (Ananas, Cashew, Maniok), Verbände (für Cashew und Ananas in Arbeit), Zugang zu Kredit (Cashew), Trainings in guter Praxis (Ananas, Cashew), gemeinsame Vermarktung (Ananas, Kakao, Cashew), Biozertifizierung (Kakao, Ananas) etc..</p>	<p><i>Protokolle der Treffen von Akteuren der WSK auf nationaler und regionaler Ebene</i></p>	<p><i>Staat, EZ-Geber und Vertreter privater Verbände verständigen sich darauf, dass es für jede WSK jeweils eine gemeinsame Plattform für die Formulierung von WSK-Strategien und Vereinbarungen zu öffentlichen Investitionen gibt.</i></p> <p><i>Das Umweltministerium verfügt über den politischen Willen und die Kapazitäten, die Strategie zur Modernisierung der Wertschöpfungskette Holzenergie umzusetzen.</i></p> <p><i>Die politische Stabilität und eine grundsätzliche Reformbereitschaft der Regierung bleiben erhalten.</i></p> <p><i>Politischen Interferenzen im Jahr der Präsidentschaftswahlen 2015 sind beherrschbar.</i></p>

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Insgesamt haben etwa 3.100 Personen an der Durchführung der Maßnahmenteilgenommen</p> <p>A.2 200 Akteure haben 2 Organisationsformen (Arbeitsgruppen in den WSK, privat-staatliche Partnerschaften, Vereinbarungen zur Arbeitsteilung) je WSK zur Umsetzung der vereinbarten Ziele vereinbart.</p> <p><i>Basiswert:</i> 0 keine vereinbarten Organisationsformen.</p> <p><i>Zielwert:</i> 2 Organisationsformen je WSK durch 200 Akteure vereinbart.</p> <p><i>Ist Wert:</i> In allen WSK gibt es nun mindestens 2 differenzierte Organisationsformen: Auf lokaler Ebene wurden 15 Basiskooperativen in Folge von FBS Schulungen gegründet (alle WSK, vor allem Cashew). Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Cashewproduzentinnenereinigungen (1.800 Mitglieder z. Zt.) wurden unterstützt. Weiterhin wurden Arbeitsgruppen der Pflanzguthersteller (Ananas, Cashew) geformt. Mit diesen Organisationen wurden, gemeinsame Messeauftritte (B2B, Cashew, Kaffee, Kakao, Ananas) durchgeführt.</p>	<p><i>Protokolle der Treffen von Akteuren der WSK auf nationaler und regionaler Ebene</i></p> <p><i>Dokumentation der Zielvereinbarungen</i></p>	
<p><i>Output B</i> <i>Landwirtschaftliche Betriebe, Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen nutzen</i></p>	<p>B.1 Anzahl an Landwirten und ländliche Mikro- Klein und Mittelunter-</p>	<p><i>Erhebungen des Vorhabens</i></p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p><i>verbesserte, nachhaltige und erprobte Geschäftsmodelle in der Praxis, innerhalb und außerhalb der ausgewählten WSK.</i></p>	<p>nehmen, die Empfehlungen zur Betriebsoptimierung folgen. <i>Basiswert:</i> 310 Personen (im Durchschnitt führen 62% der FBS Teilnehmer nicht alle wichtigen guten Praxismaßnahmen durch, nach Erhebungen des Projektes) <i>Zielwert:</i> 500 Personen <i>Ist Wert:</i> Nach Erhebungen des Projektes mit FBS Alumni erhöhte sich die Zahl der Teilnehmer die die wichtigsten guten Praktiken (Düngung, Pflanzabstand, Qualitäts-Pflanzmaterial, Pflanzenschnitt, Unkrautbekämpfung, Erntemaßnahmen) durchführen auf 44%, also 220 Personen.</p> <p>B.2 Anzahl an Landwirten und ländlichen Mikro- Klein und Mittelunternehmen, die verbesserte und erprobte Geschäftsmodelle in der Praxis umsetzen. <i>Basiswert:</i> 0 <i>Zielwert:</i> 50 <i>Ist Wert:</i> Die Geschäftsmodelle beinhalten gemeinsame Beschaffung, Vermarktung und Organisation sowie Entwicklung von Nischenmärkten. Nach Erhebungen des Projektes mit FBS Alumni (alle WSK) vermarkten über 60% der Bauern, (1740 Personen) ihre Ernte gemeinsam, 36% praktizieren einen kollektiven Einkauf von Inputs, 45% nutzen ein Bankkonto für Ersparnisse, 36% nutzen Kollektivkre-</p>	<p><i>Erhebungen des Vorhabens, die die wirtschaftlichen und Umweltvorteile der Geschäftsmodelle in der Praxis darstellen (höhere Produktivität und bessere Ressourceneffizienz)</i></p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>modelle liegen vor.</p> <p>Zielwert: 6 erfolgreich getestete Geschäftsmodelle liegen vor.</p> <p><i>Ist Wert:</i> 7 Geschäftsmodelle liegen vor: 3 betreffen die nachhaltige Produktion von Energieholz, 1 x verbesserter Holzkohlemeiler, 2 x verbesserte Herde, 1 x Hub Energie.</p>		
<p><i>Output D</i> <i>Ansätze für verbesserte Rahmenbedingungen eines nachhaltigen Wachstums im ländlichen Raum sind im Landwirtschaftsministerium vorhanden.</i></p>	<p>D.1 Drei Empfehlungen zu übergeordneten politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen (z. B. WSK-Förderung, Bodenrecht, Landflucht von Jugendlichen oder Zugang zu Betriebsmitteln) sind partizipativ mit allen Akteuren erarbeitet.</p> <p>Basiswert: 0 Empfehlungen Zielwert: 3 Empfehlungen <i>Ist Wert:</i> es wurden Empfehlungen zur Berücksichtigung neuer WSK (Cashew, Ananas), <i>Mainstreaming</i> unternehmerischer Beratungsansätze (FBS, CEFE), Berücksichtigung des demographischen Wandels, Schaffung von Qualitätslabels gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium und verschiedenen Partnern (PNIASA Projekte, Privatsektor, NROen) formuliert, präsentiert und in die Politikentwicklung eingebracht.</p>	<p><i>Protokolle von Arbeitsgruppen im MAEP sowie fertiges PNIASA II – Dokument</i></p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>D.2 Das Landwirtschaftsministerium hat 3 Dienstleistungsangebote entwickelt, die die Nachfrage aus den WSK bedienen.</p> <p><i>Basiswert:</i> keine Dienstleistungsangebote</p> <p><i>Zielwert:</i> 3 Dienstleistungsangebote</p> <p><i>Ist-Wert:</i> zusammen mit dem Landwirtschaftsministerium wird der FBS Ansatz zur Praxisreife entwickelt und über ein offizielles Zertifizierungssystem validiert (5 WSK, 96 Trainer, davon 5 Master Trainer unter Zertifizierung). Für CEFE werden Kapazitäten aufgebaut (25 Trainer, davon 4 für Landwirtschaft in Zertifizierung). In <i>ValueLinks</i> wurden 13 Trainer ausgebildet, welche die Methode auch teilweise außerhalb des Projektes anwenden. Es werden Dienstleistungspakete für Produktion von verbessertem Pflanzmaterial (Cashew, Ananas), Vertragsanbau und Kleinkreditnahme entwickelt.</p>	<p><i>Abgleich der bei den Treffen der Akteursgruppen der WSK Probleme und Nachfragen mit den vom Landwirtschaftsministerium vorgelegten Angeboten</i></p> <p><i>Befragung der Akteure in den WSK während der regulären Treffen.</i></p>	
<p><i>Aktivität A</i></p> <p>Gemeinsame <i>ValueLinks</i> Planung mit den Akteuren und Dienstleistern aller WSK.</p> <p>Trainingsmaßnahmen von Bauern in FBS durch geschulte Trainer des Staa-</p>			

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p>tes (ICAT), von Verbänden und NRO. Anschließende Verfolgung der Umsetzung sowie zusätzliche technische und organisatorische Trainings nach Bedarf. Unterstützung in der Bildung neuer Kooperativen.</p> <p>Unterstützung bestehender Verbände durch Organisationsentwicklung, Unterstützung des Webauftritts, technische Vorbereitung von Anträgen, Koordination (FZ-Komponente) und Aufbau von Dienstleistungen (FBS Trainings).</p> <p>Organisationsberatung bei der Bildung eines neuen Cashewverbandes.</p> <p>Organisation von Messeauftritten (<i>Business to Business</i>) mit Organisationen und Vertretern des WSK: Training in Präsentation und Organisation thematischer Tage (Cashew, Transport).</p> <p>Zertifizierung von FBS und CEFE Master Trainern in Gange.</p>			
<p><i>Aktivität B</i></p> <p>Trainings von Bauern und Verarbeitern in unternehmerischen Ansätzen in allen WSK (FBS und CEFE sowie technische und organisatorische Module).</p> <p>Editierung der bestehenden FBS Handbücher und Erstellung eines neuen Handbuchs (Ananas).</p> <p>Erstellung von Modultrainings in Mikrokrediten, Vertragsanbau, Kooperativenbildung, guten technischen Praktiken</p>			

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p>(Pflanzgutselektion, Pflanzenschutz, Nacherntemaßnahmen Hühnerzucht, etc.).</p> <p>Organisation von Austauschbesuch mit ghanaischen Bauern (Ananas).</p> <p>Beschreibung von Geschäftsmodellen nach <i>ValueLinks</i>.</p> <p>Herstellung von Geschäftskontakten (konkret Gebana).</p>			
<p><i>Aktivität C</i></p> <p>Technische Unterstützung von Produzentengruppen bei der Aufforstung von Energieholz, der Produktion angepasster verbesserter Herde und Holzkohlemeiler. Daraus folgend: Strategie zur Modernisierung der Wertschöpfungskette Holzenergie in Arbeit. Regionale Strategien in runden Tischen erarbeitet. Manual zum Management der WSK Holzenergie in Arbeit. Unterstützung bei der Bildung von Kooperativen. Unterstützung der Bildung eines Konsortiums der beteiligten NRO zu Energieholz.</p>			

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p><i>Aktivität D</i> Regionale Trainings in Klimawandel und Politikberatung organisiert. Workshops zum Erstellen von Qualitätslabels (<i>Made in Togo</i>) organisiert. Erstellung von nationalen Standards zur Zertifizierung von FBS Trainern unterstützt. Bildung eines nationalen Forums für ländliche Entwicklung unterstützt. Mitarbeit bei der regelmäßigen Evaluierung des PNIASA. Vorstellung der Projektansätze in der Arbeitsgruppe zur landwirtschaftlichen Politikentwicklung. Unterstützung bei der Ausarbeitung der Finanzierungsmodalitäten für ein Sektorprogramm. Unterstützung einer Studie zur ländlichen Demographie.</p>			